

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Malögia Il barun belgijs Camille de Renesse ho lascho eriger dal 1882 la tuor Belvedere a Malögia. Hoz es visibel be auncha üna part da l'implaunt d'üna vouta. **Pagina 6**

Sportveranstaltung Bei bestem Laufwetter ging am vergangenen Samstag der dritte Engadin Ultra Trail über die Bühne. «Alles hat bestens geklappt», freute sich OK-Präsident Reto Franziscus nach dem Rennen. **Seite 11**

Zernez Das Schlager- und Volksmusikfest des Vereins Engadin Event lockte in seiner dritten Austragung am Samstag zahlreiche Musikfans nach Zernez. Drei Formationen und ein DJ sorgten für Stimmung. **Seite 12**

Zwei Jubiläen, ein Fest

Am vergangenen Samstag durfte die Chesa Planta Samedan gerade zwei Jubiläen feiern. Zum einen 50 Jahre Romanischkurse, zum anderen 80 Jahre Fundaziun de Planta. Grund genug für die zahlreiche Politprominenz, der Einladung zu folgen.

ANDREA GUTSELL

Das Programm für den Festakt versprach viel. Nebst der Vernissage folgten zahlreichen Reden, ein obligater Apéro im neu gestalteten Garten, und zum Schluss durfte die Chesa Planta Samedan die Taufe ihres eigenen Liedes miterleben.

Die Vernissage

Unter dem Titel «Puter a Global Language» eröffnete Chasper Pult, Präsident der Fundaziun de Planta, die publikumsnahe und unterhaltsame Ausstellung. Aufgezeigt wurde die sprachliche Entwicklung des Oberengadiner Idioms Puter. «Das Puter hat viele Beziehungen zu anderen Sprachen», erklärte der Kurator Chasper Pult und brachte dank seinen interessanten Erläuterungen einige Besucherinnen und Besucher zum Staunen. Im Anschluss an die Vernissage führte Andräs Bodoky, der Präsident der «amis da la Chesa Planta Samedan» die Festgemeinde durch die laufenden Ausstellungen.

Auf grosses Echo stiess vor allem die Geschichte der Brille inklusive deren Ausstellung. Zu sehen sind dort unter

anderen Brillen, nämlich ein Unikat, getragen von Sir Elton John.

Honorige Festredner

Nebst dem Samedner Gemeindepräsidenten Gian Peter Niggli und Christian Brantschen, der die Region Maloja vertrat, erwiesen auch Regierungsrat Jon Domenic Parolini und der Präsident des Nationalrates, Martin Candinas, dem Jubiläum die Ehre. Wer Angst hatte, dass bei all den Politikern, die sich vor das Mikrofon stellten, die Aufmerksamkeit schnell einmal leiden sollte, wurde an diesem Samstag eines Besseren belehrt. Erstens waren die Reden alle sehr humorvoll gestaltet und führten zu einigen

Lachern, zweitens sorgte die einheimische Schauspielerin Sara Francesca Hermann für unterhaltsame Intermezzi, und drittens waren die Worte von Emilia Zangger, der Gründerin der Romanischkurse, Andräs Bodoky, ein Familienmitglied der von Planta, und Andreas Gabriel, dem Generalsekretär der Lia Rumantscha, kurz und knackig.

Eine Botschaft, eine grosse Ehrerweisung und ein grosser Dank fand sich in jeder einzelnen Rede. «Den vier vorausschauenden weiblichen Nachkommen der Familie von Planta ist es zu verdanken, dass wir heute hier sind und das Kompetenzzentrum der romanischen Sprache feiern dürfen.»

Ein eigenes Lied

Nach dem offiziellen Akt und einer kurzen Pause im Garten der Chesa Planta warteten alle auf die Erstaufführung des Liedes «Nossa chesa», gesungen von Martina Linn. Die Zuschauerinnen und Zuschauer wurden nicht enttäuscht, und der Text war mehr als passend für das grosse und geschichtsträchtige Haus im Zentrum von Samedan. «Sün quista piazza granda vulains'hoz festager l'istorgia da nossa chesa, laschan's celebrer!» Mehr zum Fest im romanischen Teil auf **Seite 7**

Ein Interview mit dem Präsidenten des Nationalrates, Martin Candinas, erscheint nächsten Donnerstag in dieser Zeitung.



Der Festplatz zwischen der Chesa Planta und dem Gemeindehaus in Samedan.

Foto: Andrea Gutschell

Mehr Regeln für Airbnb?

Airbnb ist ein Erfolgsmodell. Im Engadin werden 2000 Objekte über diese Plattform angeboten – mit unterschiedlichen Auswirkungen.

FADRINA HOFMANN

Schlafen im Arvenholz-Studio in Celerina. Übernachten in einer kleinen Jagdhütte inmitten der Natur in der Val Tasna. Oder Ferien in einem Gästehaus auf dem Landgut Prazet in Brail. Diese und noch viele weitere Angebote gibt es auf der Buchungsplattform von Airbnb. Weltweit boomt Airbnb, Tendenz steigend. Während Ferienwohnungsagenturen wie Engadin Booking vom Trend profitieren und Airbnb seit Jahren nutzen, ist die Hotellerie im Tal weniger begeistert vom Konkurrenzangebot. Das Problem ist dabei nicht, dass Gäste abwandern. Vielmehr werden vormalige Personalwohnungen zu Airbnb-Objekten umgewandelt.

Auch auf die einheimische Bevölkerung hat Airbnb eine Auswirkung, denn zunehmend werden Erstwohnungen für Gäste genutzt. Darum hat Grossrätin Franziska Preisig anlässlich der Frühjahrssession als Erstunterzeichnerin einen Fraktionsauftrag der SP betreffend Airbnb eingereicht. Der Auftrag fordert einen umfassenden Bericht über die Effekte von Airbnb und anderen Buchungsplattformen für Kurzzeitvermietungen auf den Wohnungsmarkt in Graubünden. Eine Antwort seitens der Regierung steht noch aus. **Seite 5**

Bildungsangebote unter einem Dach

Schule In Sachen Bildungspolitik steht das Rad nicht still. Vor knapp einem Jahr hat die Präsidentenkonferenz der Region Maloja entschieden, dass eine regionale Bildungsstrategie von hoher Wichtigkeit und Priorität ist. Ein Thema, bei dem es darum geht, gemeindeübergreifend Synergien zwischen den Bildungseinrichtungen zu nutzen. Das betrifft auch die Frage der Oberstufenschule. In St. Moritz ist die Planung des Schulhausneubaus Grevas zurzeit sistiert. (rs) **Seite 3**

Pajamaints directs per paurs tirolais

Alp Sursass Aintasom la Val d'Uina, üna val laterala da l'Engiadina Bassa, es situada l'Alp Sursass sün 2200 meters sur mar. Il special vi da quista alp es, ch'ella vain chargiada nan da l'Italia e na da la vart svizra. Quai fingià daspö tschientiners. Ils purs da Mals i'l Tirol dal Süd pajan minch'on fit per l'alp. Ün documaint dal 1472 cun üna sentenza muossa cha l'alp es in possess dals Engiadinais, però cha'ls da Mariamunt in Italia han il dret d'adöver «auf ewig». Invezza cha'ls paurs dal Tirol dal Süd pajan be fit per l'adöver, survegnan els daspö quist on eir pajamaints directs da la Svizra per la cultivaziun da l'Alp Sursass. Quai es stat pussibel causa l'ingeschamaint dals paurs engiadinais chi han fundà insemel cun paurs da l'Italia üna società d'alp tenor ledscha svizra. (fmr/pl) **Pagina 6**

Paolo Casanova und die wilde Küche

Mitten aus dem Leben Der leidenschaftliche Chefkoch Paolo Casanova aus der Stüva Colani in Madulain hat ein Register von rund 80 Wildkräutern erstellt, die er in der Umgebung gesammelt hat. Obwohl sein Nachname anderes vermuten lässt, ist er bescheiden und ruhig, aber seine Augen leuchten vor Begeisterung für die Natur. Täglich zieht er los, um Kräuter zu sammeln und experimentiert dann in seiner Küche mit ihren intensiven Aromen. Casanova lässt seine Wildkräuter ein dreistufiges Kontrollverfahren durchlaufen, bevor er sie verwendet. Seine eigene kulinarische Reise führte ihn von Italien über Bahrain nach Madulain, wo er die Stüva Colani zu einem Michelin-Stern führte. Nun plant er eine Event-Serie mit Gastköchen und Wildkräutern als Hauptattraktion. (js) **Seite 8**

Einweihung des renovierten Carillons

Zuort Am Samstag wurde die Einweihung des renovierten Carillons in der kleinen Kapelle von Hof Zuort mit Teilnehmenden des Denglerkurses von Domenic Riatsch gefeiert. Das Carillon, ein Glockenspiel, war 40 Jahre stumm geblieben – und wurde nun renoviert. Peter Berry, der Verwalter des Anwesens, verbindet gerne Tradition mit Innovation. Der Denglerkurs, der das alte Handwerk des Sensenmähens pflegt, wurde organisiert, um den Kontakt mit den Einheimischen zu pflegen. Nach dem Kurs genossen die Teilnehmenden eine Marenda im historischen Interieur des Chalets. Geplant war eine Kombination aus Dengeln und Glockenspiel, spontan aber gab ein Carillon-Experte ein Konzert. Nun kümmert sich Berry um eine Nachfolge für den Hof Zuort. (js) **Seite 10**

Anzeige

CHESA Planta[®]
SAMEDAN

MAISEDA

Chesa Planta Samedan
Gövgia, 20-07-2023

17:30 apero e
18:30 tschaina rumauntscha

A cuschinan:
Dario Cadonau (In Lain Hotel Cadonau Brail)
Annina Walther e Cristian
Patscheider (Hotel Walther Pontresina)

Musica «La Quadria»
(Barbla Früh, Annina Pinggera, Romedi Rainalter,
Reto Caffisch)

CHF 59.- (sainza bavranda)

RESERVAZIUN
info@chesaplanta.ch • T +41 81 852 12 72





La Punt Chamues-ch

Einladung zur GEMEINDEVERSAMMLUNG vom Donnerstag, 27. Juli 2023, 20.15 Uhr, im Gemeindehaus La Punt Chamues-ch

- Traktanden:
1. Protokoll vom 25. April 2023
 2. Jahresrechnung 2022
 3. Polizeigesetz
 4. Varia
- GEMEINDEVORSTAND LA PUNT CHAMUES-CH
Der Präsident: Peter Tomaschett
Der Aktuar: Urs Niederegger
18. Juli 2023



La Punt Chamues-ch

Invid a la RADUNANZA CUMÜNELA da gövgia, ils 27 lügl 2023, a las 20.15, in chesa cumünela La Punt Chamues-ch

- Tractandas:
1. Protocol dals 25 avrigl 2023
 2. Quint annuel 2022
 3. Ledscha da pulizia
 4. Varia
- Suprastanza cumünela La Punt Chamues-ch
Il president: Peter Tomaschett
L'actuar: Urs Niederegger
La Punt Chamues-ch, 18 lügl 2023



Bever

Einladung zur traditionellen Gemeindeversammlung für Zweitheimische auf Montag, den 31. Juli 2023 um 19.30 Uhr

im Zirkuszelt «Maramber» auf dem Sportplatz Bever
Sehr geehrte Damen und Herren
Wir freuen uns sehr, Sie zur längst traditionellen Gemeindeversammlung für Zweitheimische einladen zu dürfen.
Die vorgesehenen Traktanden lauten wie folgt:

1. Begrüssung
2. Bobteam Follador: Faszination Bobsport / Informationen aus erster Hand
3. Vorstellung Gemeindevorstand Amtsperiode 2023-2025
4. Repräsentant Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains
5. Varia

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung laden wir Sie gerne zum gemütlichen Zusammensitzen mit Imbiss und Schlummertrunk ein. Auch dieses Jahr werden wir vom Team des Bündner Circus Maramber bei behaglicher Atmosphäre im Zirkuszelt bewirtet.
Wir freuen uns auf einen interessanten und informativen Abend mit Ihnen.
Freundliche Grüsse
Gemeindevorstand Bever
Der Gemeindepräsident
Sig. Fadri Guidon
Bever, 18. Juni 2023



Bever

Gemeindeversammlungsprotokoll vom 26. Juni 2023

Wir teilen Ihnen mit, dass das Gemeindeversammlungsprotokoll der 2. Versammlung vom 26. Juni 2023 öffentlich in der Zeit vom 18. Juli 2023 bis zum 16. August Mai 2023 in anonymisierter Form aufgelegt ist. Einsprachen gegen das Protokoll sind innert der Auflagefrist an den Gemeindevorstand Bever zu richten.

Der Gemeindevorstand
Bever, 17. Juli 2023



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Leimer Henriette
Via Tinus 49a
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Hinzer Architektur AG
Via Suot Chesas 8a
7512 Champfèr

Bauprojekt

2. Projektänderung betr. Abbruch und Wiederaufbau Wohnhaus nach Art. 7 Abs. 1 ZWG und Art. 11 Abs. 2 ZWG (Eventualgesuch)

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Tinus 8

Parzelle(n) Nr.

1586

Nutzungszone(n)

Allgemeine Wohnzone, Gefahrenzone 2

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 18. Juli 2023 bis und mit 07. August 2023

(20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 17. Juli 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

Pensionierung von Martin Schneeberger

La Punt Chamues-ch Im Jahr 1990 hat Martin Schneeberger seine Tätigkeit bei der Gemeindeverwaltung La Punt Chamues-ch als Buchhalter und Steuersekretär begonnen. In den vergangenen 33 Jahren hat er eine sehr grosse und kompetente Arbeit geleistet und mitgeholfen, die Gemeinde auf den heutigen Stand zu bringen. La Punt Chamues-ch hat sich sehr stark entwickelt und wird für seine Innovation und für das Erreichte bewundert. Die Gemeinde ist in

vielen Bereichen die Nummer 1 geworden, und dies verdankt die Gemeinde auch Martin Schneeberger.

In den 33 Jahren hat Martin Schneeberger 92400 Arbeitsstunden geleistet, 197212 Buchungen ausgeführt, 19850 Steuerveranlagungen erledigt und dabei 96360 Kaffees konsumiert.

Die Behörde und die ganze Bevölkerung wünschen dem Pensionär weiterhin nur das Allerbeste bei hoffentlich optimaler Gesundheit. (Einges.)

Daniel Högger neuer Gemeindepräsident

Samnaun Der 55-jährige Daniel Högger wurde am Sonntag in einem zweiten Wahlgang mit 189 Stimmen zum neuen Gemeindepräsidenten von Samnaun gewählt. Högger stammt aus Grub, Appenzel-Ausserrhoden, lebt seit 26 Jahren in Samnaun, wo er Geschäftsführer eines Sportgeschäfts ist und politisiert seit 14 Jahren im Samnauner Gemeinderat, den er aktuell auch präsidiert. Das Amt des Gemeindepräsidenten musste nach dem unerwarteten Hinschied des amtierenden Präsidenten Carl Jenal neu besetzt werden. Daniel Högger ist bis Ende Jahr als neuer Gemeindepräsident gewählt. Daniel Schindler erzielte 84 Stimmen, 15 weitere Stimmen fielen auf andere Personen. Die Stimmbeteiligung betrug gut 63 Prozent. In einem ersten Wahlgang hatte vor einem Monat kein Kandidat die absolute Mehrheit erreicht.



Samnauns neuer Gemeindepräsident: Daniel Högger. Foto: z. Vfg

Ferner folgten die Samnauner Stimmberechtigten dem Antrag von Gemeinderat und -vorstand und ver-

warfen die Projekt- und Kreditgenehmigung für den Lawinenablenkdamm Motnada an der Urne mit 80 zu 206 Stimmen. Und auch bei der Ablehnung des 750000 Franken-Projektierungskredits für den Lawindamm Piz Ot folgte der Souverän dem Antrag der Gemeindebehörde und sagte mit 79 zu 208 Stimmen klar Nein zum Vorhaben. (jd)

Vermisster Berggänger tot aufgefunden

Maloja Am Freitagvormittag ging beim Polizeistützpunkt Oberengadin-Bergell die Meldung ein, dass ein in der Schweiz wohnhafter polnischer Berggänger, welcher alleine im Oberengadin unterwegs sei, nicht mehr erreicht werden konnte. Bei der terrestrisch wie auch aus der Luft eingeleiteten Suchaktion konnte der vermisste 48-jährige Mann bei einem

Suchflug der Rega am Piz da la Margna tot aufgefunden und geborgen werden. Bei der Suche standen eine Rega-Crew mit einem Rettungsspezialist Helikopter (RSH) der SAC-Sektion Bernina und die Kantonspolizei Graubünden im Einsatz. Zusammen mit der Staatsanwaltschaft Graubünden klärt die Kantonspolizei die Umstände, die zum Tod des Mannes führten. (kapo)

Präsidiumswechsel bei «Die Mitte»

Oberengadin/Bergell Bei einer Mitgliederversammlung konnte die Präsidentin der Partei «Die Mitte» Oberengadin/Bergell, Heidi Clalüna, auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Nach über 15 Jahren im Vor-

stand, davon acht Jahre als Präsidentin, demissionierte sie. Die Versammlung dankte ihr für ihre ausserordentliche Arbeit und verabschiedete sie mit einem kleinen Geschenk. Als neuer Präsident stellt sich

Andrea Fanconi aus Celerina zur Verfügung. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes, Jeanin Büchi, Duri Campell, Stefano Maurizio und Fritz Nyfenegger wurden bestätigt. (Einges.)

Veranstaltungen

Die Welt der Kastanien erleben

Soglio Begleitend zur neuen Ausstellung über den Strukturwandel in der Kulturlandschaft im Torre Belvedere in Maloja bietet die Pro Natura Graubünden ein Rahmenprogramm an. Auf vier Exkursionen werden verschiedene Aspekte der Kulturlandschaft von Maloja und ihren historischen, kulturellen und natürlichen Besonderheiten thematisiert. Der dritte Ausflug findet am Freitag, 21. Juli statt und thematisiert die Welt der Kastanien. Einst Grundnahrungsmittel der Menschen im Tal, hat sich die Bedeutung dieser Frucht und der Kastanienselven im Laufe der

Zeit verändert. Auf einem Nachmittagsspaziergang mit Förster Andrea Giovanoli durch die Kastanienselven von Soglio nach Castasegna können Teilnehmende die historische, kulturelle und biologische Rolle der Edelkastanie und deren Anbau kennenlernen. Treffpunkt ist die Bushaltestelle Soglio, Piazza. Die Exkursion beginnt um 13.45 Uhr und endet um 17.30 Uhr. (Einges.)

Anmeldungen:
www.pronatura-gr.ch/kalender
081 511 64 10

Vogelstimmen und Musik

Scuol Jeden Frühling freut man sich, wenn die Vögel wieder zu singen beginnen. Ihr Gesang hat wichtige Funktionen und steckt voller Botschaften an Artgenossen. Zu allen Zeiten wurde er von Menschen spielerisch oder zu Jagd Zwecken nachgeahmt, und Komponisten haben sich durch Vogelstimmen zu ihren Werken anregen lassen. Gesänge von Vögeln sind in Volksliedern und Orchesterwerken manchmal leicht erkennbar, oft aber auch recht un-

auffällig. Dr. Christian Marti, der über 31 Jahre lang für die Vogelwarte Sempach tätig war, geht einigen biologischen und musikalischen Aspekten des Vogelgesangs nach: musizierend, singend und pfeifend.

Der Vortrag findet am Mittwoch, 19. Juli, 20.30 Uhr, im Saal Conferenza des Hotels Belvedere statt. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

www.nationalpark.ch/naturama

Mittagstisch 60+

Zuoz Das Seniorenmittagessen in Zuoz findet am Mittwoch, dem 19. Juli

um 12.00 Uhr im Restaurant Pizzet statt. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

Ist eine regionale Oberstufe doch eine Option?



Das über 50-jährige Schulhaus Grevas in St. Moritz sollte gemäss den ursprünglichen Plänen durch einen Neubau ersetzt werden. Doch zurzeit ist das Verfahren sistiert. Die Frage nach der Zukunft der Oberstufen-Schule wird nun aus einer regionalen Optik betrachtet.

Foto: Daniel Zaugg

Kommentar

Weiter denken

RETO STIFEL

Auf den ersten Blick nervt es: Vor bald 15 Jahren wurden erste Überlegungen zur künftigen Schulraumplanung vom Schulhaus Grevas in St. Moritz angestellt. 2016 kam die zuständige Kommission zum Schluss, dass das Schulhaus am Ende seiner Lebensdauer angelangt ist und durch einen Neubau am gleichen Standort zu ersetzen sei. Der Architekturwettbewerb führte 2019 zu einem Siegerprojekt, ein Jahr später sollten die St. Moritzer Stimmberechtigten über einen Projektierungskredit von 2,9 Millionen Franken abstimmen.

So weit ist es nie gekommen, und ein Schulhausneubau am Standort Grevas scheint entfernter denn je. Eine vom Gemeinderat verlangte externe Expertise kam im Frühjahr 2021 zur Empfehlung, dass die Planung zu sistieren ist, solange zentrale Fragen nicht beantwortet respektive Optionen nicht geprüft sind. Beispielsweise die, ob eine Multistandortstrategie gegenüber einem zentralen Hauptstandort nicht vorteilhafter wäre. Oder ob die Minimalvariante, nämlich das Schulhaus Grevas mit einer umfassenden Sanierung länger am Leben zu erhalten, nicht auch eine Option sein könnte.

Auf den ersten Blick nervt dieses «Treten am Ort.» Auf den zweiten Blick war dieser Marschhalt notwendig. Umso mehr das Thema Bildung zwischenzeitlich zu einer prioritären, regionalen Aufgabe erklärt worden ist. Das leuchtet ein. Denn die Frage, ob es tatsächlich Sinn macht, auch in Zukunft in verschiedenen Gemeinden Oberstufenschulen zu führen, ist nie fundiert diskutiert worden.

Angesichts der unsicheren Bevölkerungsentwicklung mit zurzeit abnehmenden Schülerzahlen, dem Fachkräftemangel bei Lehrpersonen, dem Sanierungsbedarf nicht nur beim Schulhaus Grevas und den vielen finanziellen Herausforderungen, denen sich die Gemeinden stellen müssen, sollte die Frage einer Konzentration der Standorte bis hin zu einem zentralen Schulcampus für die Oberstufe unbedingt vertieft geprüft werden.

In verschiedenen Gemeinden ist es heute schon so, dass Kinder ab ihrem 13. Lebensjahr ihr gewohntes kommunales Schulumfeld verlassen. Kinder aus Sils und Silvaplana besuchen die Oberstufe in St. Moritz, jene aus Celerina und Bever die in Samedan. Dort lernen sie ein neues Umfeld, neue Kinder kennen, und schliessen Freundschaften. Dies in einem Alter, in dem der Ablösungsprozess von zu Hause beginnt und der Austausch unter Gleichaltrigen als Teil der Sozialisierung in der Gruppe einen zunehmend höheren Stellenwert einnimmt.

Erneute Abklärungen und Studien kosten Zeit und Geld. Doch wenn die Resultate dazu führen, dass eine breite, unvoreingenommene und nicht von Emotionen getriebene Diskussion darüber stattfindet, was für die Entwicklung der Kinder – und das muss im Zentrum stehen – das Beste ist, ist das gut investiertes Geld. Die Diskussion soll ergebnisoffen sein. Sie kann zu dem Ergebnis führen, dass die dezentralen Oberstufen-Standorte nach wie vor ihre Berechtigung haben. Oder aber, es reift die Einsicht, dass ein zentraler Standort für die Sekundarschule doch erhebliche Vorteile mit sich bringt. Zentral aber ist, dass die Diskussion in der Region nun sehr zeitnah geführt wird.

r.stifel@engadinerpost.ch

Die Planungsarbeiten für einen Schulhausneubau in St. Moritz sind zurzeit sistiert. Im Rahmen einer regionalen Bildungsstrategie soll die Zukunft der Oberstufe aus einer gesamtheitlichen Optik betrachtet werden. Auf Ende Herbst sollen detailliertere Informationen vorliegen.

RETO STIFEL

Das Thema Schule ist hochemotional. Das haben alleine die Diskussionen rund um den geplanten Schulhausneubau Grevas in St. Moritz gezeigt. Zwar ging bereits 2019 das Projekt «Unisono» siegreich aus einem Architekturwettbewerb hervor. 2020 hätte der Projektierungskredit – und ein Jahr später der Baukredit verabschiedet werden sollen. Doch so weit ist es nie gekommen. Eine von Teilen des Gemeinderates verlangte Expertise kam 2021 zu dem Ergebnis, dass ein Marschhalt einzulegen ist, um auch andere Optionen zu prüfen.

Aus diesem Marschhalt ist eine lange Pause geworden. Eine solch lange, dass Gemeinderat Riccardo Ravo (Die Mitte) an der letzten Sitzung die Frage stellte, wie sich der Stand der Dinge in Sachen Schulhausneubau präsentiere, seien doch schon sehr lange keine Informationen mehr geflossen.

Schüler, Infrastrukturen, Synergien

Im Gemeindevorstand ist seit diesem Jahr Prisca Anand für das Dossier zuständig. Sie verwies auf die Präsidentenkonferenz der Region Maloja vom August 2022, in welcher beschlossen wurde, dass das Thema Bildung auf regionaler Stufe prioritär zu behandeln sei. Damit beauftragt wurde Regionalentwicklerin Claudia Jann. Sie gab als Erstes eine Analyse in Auftrag über den Ist-Zustand der Bildungsregion Maloja, und zwar über das ganze Themenspektrum hinweg – von der frühen Kindheit bis zur Erwachsenenbildung. Gemäss Jann hat die Analyse aufgezeigt, dass das Bildungssystem in der Region grundsätzlich gut funktioniert. «Allerdings gibt es einige Schwachpunkte, dazu gehören sicherlich die rückläufigen Schülerzahlen in vielen Gemeinden wie auch vereinzelt Infrastrukturen, die einen hohen Sanie-

rungsbedarf aufweisen. Gleichzeitig habe die Analyse viel Synergiepotenzial aufgezeigt. Als sehr dringlich wurden die beiden Bereiche Oberstufe und Berufsbildung identifiziert. Gemäss Jann findet Ende des Monats ein Treffen der Arbeitsgruppe statt, um die nächsten Schritte zu besprechen.

Noch ausstehend sind die Ergebnisse des zweiten Teils der Studie, welche die Stärken und Schwächen des heutigen Systems auflisten, Chancen und Risiken eines neuen Modells zeigen wie beispielsweise eine zentrale Oberstufe für die Region.

«Was ist das Beste für die Schüler?»

«Die zentrale Frage ist, was das Beste für unsere Schülerinnen und Schüler in Bezug auf den Unterricht ist», antwortet Anand auf Anfrage der EP/PL. Da gehe es im Moment noch nicht um allfällige Zusammenschlüsse oder Standorte, sondern alleine darum, den Kindern im Oberengadin das bestmögliche Schulsystem zur Verfügung zu stellen.

Dass das heutige System mit dezentralen Oberstufen-Standorten auch Schwächen habe, sei offensichtlich. Zu kleine Klassen würden das Angebot an Freifächern einschränken respektive die Wahl eines anderen Schulmodells verunmöglichen. Auch sei der Fachkräftemangel bei den Lehrpersonen ein schon lange bekanntes Thema und der Nachholbedarf bei Investitionen in die Schulinfrastruktur nicht nur in St. Moritz hoch. Allesamt Faktoren, die prima vista für einen regionalen Schulverband mit einer zentralen Oberstufe sprechen würden.

Alle Optionen offen halten

Anand will diese Aussagen aber nicht als Plädoyer für ein solches Modell verstanden wissen. Sobald die Ergebnisse des zweiten Studienteils vorliegen – voraussichtlich Ende Herbst – werde man diese analysieren. «Wichtig ist, dass wir in Bezug auf die künftige Entwicklung bei der Bildung genau hinschauen, un-

voreingenommen an die Sache gehen, in Optionen denken und dann eine breite Diskussion lancieren.» Entschieden über ein künftiges Schulmodell werde dann sowieso in jeder Gemeinde einzeln. Dieses Vorgehen koste zwar Geld und Zeit, sei aber zwingend nötig und lohne sich, ist Anand überzeugt.

In Grevas muss investiert werden

In Bezug auf das Schulhaus Grevas, welche 1967 erbaut und 1997 erweitert worden ist, bedeutet das, dass sämtliche Planungsarbeiten bis auf Weiteres sistiert sind. Das heisst auch, dass für den Weiterbetrieb des Schulhauses zwingend notwendige Sanierungsarbeiten angepackt werden müssen. In Erwartung eines neuen Schulhauses seien nämlich in den letzten Jahren auch die regulären Unterhaltsarbeiten nicht mehr ausgeführt worden. Wie hoch diese Investitionen ausfallen, kann Anand zum heutigen Zeitpunkt nicht sagen. «Wir sind daran, die Zahlen zusammenzutragen, damit wir den entsprechenden Betrag ins Budget 2024 aufnehmen können.»

Abgestimmte Bildungsstrategie

Die regionale Bildungsstrategie ist Teil des Projektportfolios der regionalen Standortentwicklungsstrategie 2030 der Region Maloja. Mit ihr sollen die verschiedenen Bildungsangebote unter dem Dach einer abgestimmten Bildungsstrategie vereint werden, um Synergien in der Region zu nutzen und den Kindern und Jugendlichen in der Region optimale Ausbildungsangebote zur Verfügung stellen zu können.

Heute ist die Grundschule zumeist in der Gemeinde angesiedelt, während die Oberstufe in St. Moritz, Pontresina, Samedan oder Zuoz besucht wird. In Samedan und Zuoz gibt es zwei Mittelschulen. Daneben befindet sich in Samedan die Gewerbeschule für Lernende aus verschiedenen Berufen und die Höhere Fachschule für Tourismus.

Zu wenig Kita-Plätze

Ende Mai war auf der Traktandenliste für die St. Moritzer Gemeinderatssitzung das Thema der Erweiterung der Kindertagesstätte (Kita) aufgeführt. Dieses Traktandum wurde dann kurzfristig wieder gestrichen. Gemäss Prisca Anand vom Gemeindevorstand wäre der Bau eines Provisoriums geplant gewesen, allerdings hätte dieses nur drei Jahre stehen können. «Aus Kosten-/Nutzenabwägungen haben wir uns dann dagegen entschieden», sagte Anand. Im Wissen, dass sich die Kita einer sehr grossen Beliebtheit erfreue, aus

dem heutigen Angebot nicht mehr wegzudenken sei und unbedingt mehr Platz brauche. Leider sei es nicht möglich, zu Beginn des neuen Schuljahres mehr Kita-Plätze zur Verfügung zu stellen. Die Schul- und Kita-Leitung suche aber aktiv nach Lösungen. Sei es mit dem Aufstellen von sogenannten Quadrins, flexiblen Bauelementen, oder innerhalb des Schulhauses, beispielsweise in der Aula. Letztere sollte aber nur vorübergehend sein, um einige Warteplätze abbauen zu können, hofft Anand. (rs)



Gourmet Restaurant Kronenstübli

Meisterstücke italienischer
Haute Cuisine mit Kräutern aus
dem eigenen Garten und erlesene
Weinkultur im Arvenholzambiente.

Dienstag-Samstag, ab 19.00 h

Neu immer mittwochs:
Chateaubriand

T +41 81 830 30 30
info@kronenhof.com
kronenhof.com/gourmet

Zu vermieten in Madulain
**EINE SCHÖNE
3½-ZIMMER-WOHNUMG**
Miete: Fr. 1550.-
Mobile: 078 648 30 99

Jeden **DIENSTAG,
DONNERSTAG &
SAMSTAG** im Brief-
kasten oder auf Ihrem
iPad oder PC/Mac



Engadiner Post
POSTA LADINA

Gesucht für einen Mitarbeiter
ab sofort:

Studio in oder in der Nähe von St. Moritz

Preis max. Fr. 1000.- p.M.
Angebote bitte an:
Philipp Käslin
081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch

gammetermedia

WWW.ENGADINERPOST.CH

MEIN EHEMANN IST IMMER FÜR MICH DA.

Wenn Gedanken
verloren gehen, führt
das zu Hilflosigkeit.
Ihre Spende hilft!

PK 10-6940-8
alz.ch/vergessen

alzheimer
SCHWYZ GROSSE SÄLZBURG



**OPEN AIR
CHAPPELLA 2023**
EINSENDESCHLUSS:
23. JULI 2023



So gehts: QR-Code scannen
oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

Zu gewinnen:
4 x 2 Drei-
Tages-Pässe

OPENAIR KINO «EIN BECKEN VOLLER MÄNNER»

ROADMOVIE

In der französischen Komödie gründet eine Gruppe Männer das erste männliche Synchronschwimmteam in ihrem lokalen Schwimmbad, in der Hoffnung, dadurch die Midlifecrisis zu überwinden.

FREITAG, 21. JULI 2023

«PLAZZA DAL GÜGLIA» IN SILVAPLANA

Der Eintritt ist frei. Getränke und Snacks können vor Ort gekauft werden.
Bei schlechtem Wetter findet die Vorstellung in der Aula vom Schulhaus Silvaplana statt.

www.silvaplana.ch

SAMEDAN VSCHINAUNCHA
GEMEINDE



Cordielas gratulaziuns, Jana

Wir gratulieren unserer Lernenden
Jana Babic ganz herzlich zum
erfolgreichen Abschluss
der Ausbildung zur Kauffrau EFZ.

Wir wünschen dir alles Gute
und weiterhin viel Erfolg!

Das Team
der Gemeindeverwaltung
Samedan



Open Air Konzerte 2023

Mittwoch, 19. Juli 2023:

Romanischer Abend mit

Paulin Nuotclà & Ladunna

Paulin Nuotclà tuocha tals prüms chantautuors
rumantschs e vela scu pionier dal roc rumantsch. El
vain accompagno da Rico Florin e Robert Stuppan.

Paulin Nuotclà ist in Samedan aufgewachsen. Er ist
einer der ersten Liedermacher mit Songs auf
Rumantsch vallader und gilt als Pionier des rock
rumantsch. Zusammen mit Rico Florin und Robert
Stuppan bereichern sie den Abend.

Musica da duonnas per umauns, musica da tuot cour,
musica chi do da penser ed intimescha da suter, que es il duo
Ladunna.

Musik von Frauen für Menschen. Das ist das Duo
«Ladunna». Musik aus tiefstem Herzen von oben
herab-nämlich aus dem wohlmusikalischsten Teil
der Alpen, der Romantschia-für alle Höhen und
Tiefen des Lebens: Weiblich, jung und doch schon
mit einem Reiserucksack an musikalischen
Erfahrungen ausgestattet. Nachdenklich bis tanzbar
und in den schönsten Momenten beides zugleich.
In Kooperation mit der Chesa Planta.

26. Juli 2023: **Andrea Bignasca**

9. August 2023: **Gigi Moto**

Zeit/Ort: 19.30 Uhr, Chesa Planta Platz
Mit Festwirtschaft.

Eintritt: Kostenfrei.

Informationen: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60

CHESAPlanta
FONDAZIUN DE PLANTA SAMEDAN

Samedan



NOEL MAIOLANI Landschaftsgärtner EFZ

Zum Lehraabschluss, mit einer herausragenden
Note, gratulieren wir recht herzlich.

Wir sind mächtig stolz auf dich und freuen uns
auf deinen weiteren Einsatz bei uns.

schutzfilisur
Gartenbau Landschaftsbau

Wir sind die Kommunikationsprofis im Engadin und das grösste
Bündner Produktionsunternehmen in der Grafikbranche.

Von der Crossmedia-Beratung und -Konzeption über die Webfabrik
bis hin zur Druckerei bieten wir unseren Kunden die gesamte
Kommunikation aus einer Hand. Unsere Kunden betreuen wir
von der Konzeptphase bis zur fertigen Lösung sowohl digital wie
auch im Printbereich.

Ebenfalls in unserem Medienhaus erscheint drei Mal wöchentlich
die deutsch-romanisch-sprachige Lokalzeitung «Engadiner Post/
Posta Ladina», die Zeitung für Einheimische und Heimweh-Engadiner.
Wir sind ein innovatives Unternehmen, welches stets in
Bewegung ist.

Für die Unterstützung unseres Werbemarkt-Teams und der
Redaktion der «Engadiner Post/Posta Ladina» suchen wir einen/eine

Inserate Layouter/-in 60% (m/w)

Dich als Layouter/-in begeistert...

- ... das selbstständige Arbeiten in den Programmen Adobe InDesign, Photoshop, Illustrator, Acrobat DC, PitStop, Word
- ... das Erstellen von bezahltem Inhalt und die Organisation von fortlaufenden Inserateaufträgen
- ... das Koordinieren des Zeitungslayouts in Zusammenarbeit mit dem Werbemarkt und der Redaktion

Was Dich bei Gammeter Media erwartet:

- Moderne IT- wie auch Produktionsinfrastruktur
- Kurze Kommunikations- und Entscheidungswege
- Freiheit, Deine Ideen einbringen zu können
- Interne und externe Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns, Dich bei einem Gespräch kennenzulernen.

Bitte sende Deine Bewerbungsunterlagen an:

Gammeter Media AG
Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz
T 081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch

gammetermedia

engadin online

Infos zu Pisten & Loipen...
und vieles mehr!



1. August-Feier

Zu unserem Nationalfeiertag erscheint
in der Engadiner Post eine Sonderseite
mit Festanlässen.

Stellen Sie unseren Lesern Ihr individuelles
Programm für die 1. August-Feier vor.

Erscheinung: Samstag, 29. Juli 2023

Inserateschluss: Donnerstag, 20. Juli 2023

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Angebot:
50% bei 2-maliger
Erscheinung

krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

Gemeinsam gegen Krebs

im Engadin in Kooperation mit AVEGNIR

Herzlichen Dank für Ihre Spende.
IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0



Dieses Filierenat kostet keine Spendergelder.

www.krebsliga-gr.ch



Auf der Buchungsplattform Airbnb finden sich Unterkünfte im Engadin für jeden Geschmack.



Fotos: Engadin Booking

Airbnb erhöht den Druck auf den Erstwohnraum

Airbnb boomt weltweit – auch im Engadin. Das hat Auswirkungen auf das Buchungsverhalten der Gäste und auf den Wohnraum in der Region. Nun werden politische Massnahmen gefordert.

FADRINA HOFMANN

Ende Juni hat Airbnb den Reisetrend-Report für die Schweiz präsentiert. Erstmals wurden umfangreiche Daten zur Community der Schweizer Gastgeberinnen und Gastgeber zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse lassen aufhorchen: Im 2022 verzeichnete Airbnb in der Schweiz rund 1,3 Millionen Gästekünfte. Schweizerinnen und Schweizer teilen gerne ihr Zuhause mit Gästen. «Die Mehrheit der Gastgeberinnen und Gastgeber in der Schweiz sind Homesharer, 90 Prozent vermieten nur eine Unterkunft», heisst es im Bericht.

Im vergangenen Jahr verdienten sich die rund 25000 Gastgeber in der Schweiz mit der Vermietung ihrer privaten Zimmer im Schnitt rund 2400 Franken pro Jahr hinzu. Der durchschnittliche Preis für ein privates Zimmer in der Schweiz betrug 80 Franken pro Nacht. Im Schnitt bleiben Gäste über Airbnb vier Tage in einer Unterkunft in der Schweiz. Die Gäste geben während ihres Aufenthalts durchschnittlich rund 200 Franken pro Per-

son und Tag aus, wobei der grösste Teil der Ausgaben für Restaurantbesuche, Lebensmittel und Einkäufe anfällt. So weit die Zahlen.

«Wir beobachten eine Entwicklung in der Art und Weise, wie Menschen innerhalb und ausserhalb der Schweiz reisen – sie bleiben länger, suchen nach erschwinglichen Optionen und erkunden neue Ziele, oft im ländlichen Raum», wird Kathrin Anselm, Airbnb Country Manager für DACH und CEE, im Reisetrend-Report zitiert.

St. Moritz ist Spitzenreiter

Airbnb ist also ein Erfolgsmodell. Allein im Oberengadin gibt es gemäss Recherchen der Zeitung «Die Südostschweiz» 1422 Objekte auf der Internetplattform von Airbnb, im Unterengadin sind es 649 Objekte. Die Daten stammen von der kanadischen Analysefirma AirDNA, welche den Buchungsverkehr auf Airbnb weltweit systematisch erfasst.

In Südbünden kann man zum Beispiel eine Hütte in der Val Tasna mieten, in St. Moritz werden «Sternenzelte» angeboten, Wohnen im Stall in Bregaglia wird ebenso auf der Onlineplattform angeboten wie ein Zimmer in Poschiavo in einem Haus aus dem 17. Jahrhundert oder ein Gästezimmer in der Val Müstair. Neben privaten Anbietern gibt es auch gewerbliche Anbieter. Darunter sind touristisch bewirtschaftete Wohnungen und Hotels zu verstehen. Wer sich auf der Plattform durch die Angebote scrollt, findet für sich in der Regel etwas Passendes.

Eine Win-win-Situation

Die Ferienwohnungs- und Tourismusagentur Engadin Booking mit Sitz in Scuol nutzt diese Buchungsplattform seit deren Anfängen. «Mit ganz wenigen Ausnahmen sind all unsere Ferienwohnungen auch auf Aribnb», erzählt Geschäftsführerin Martina Hänzli. Engadin Booking hat 90 Unterkünfte in ihrem Portfolio. «Dank Airbnb finden immer wieder Gäste ins Unterengadin, vor allem auch internationale Gäste», informiert Hänzli. Diese wiederum sind in der Zwischensaison ebenfalls vor Ort. Viele Airbnb-Gäste würden später zu Stammgästen, die direkt über Engadin Booking buchen. «Es ist wie eine Einsteigerplattform», erläutert sie.

Airbnb sei auch eine Frage des Lifestyles. Es gebe Gäste, die nur über Airbnb Ferien buchen. Durch das Bewertungssystem respektive bei guten Bewertungen erschienen die Wohnungen häufiger bei Online-Suchanfragen. Davon profitiere Engadin Booking.

Konkurrenz für Personalstudios

St. Moritz und Davos haben im Kanton Graubünden das grösste Angebot an Airbnb und Co. Laut Christoph Schlatter, Präsident des Hoteliervereins St. Moritz, ist Airbnb für die Hotellerie vor allem eine Konkurrenz bei den Langaufenthalten. «Sportler, die Höherentraining machen und wirklich lang im Ort bleiben, sind vermehrt in solchen Unterkünften untergebracht», sagt er. Der Markt sei an und für sich gross genug für verschiedene Beherbergungsmodelle. Ein grosses Problem ist

laut Schlatter aber, dass die beliebten Airbnb-Unterkünfte vorher Mitarbeiterunterkünfte waren. Viele Studios werden heute als Airbnb-Angebot vermietet und verschwinden somit vom Wohnungsmarkt.

Schlatter ist auch Gemeindevorstand von St. Moritz. Auf Gemeindeebene wird nun geprüft, ob es Möglichkeiten zur Regulierung von Airbnb und ähnlichen Wohnungsvermietungen gibt. Im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision nimmt sich eine Kommission dieser Thematik an, «damit wir mehr Erstwohnraum haben».

Politischer Vorstoss

Auch auf kantonaler Ebene entsteht Bewegung. In der Junisession des Grossen Rates hat Franziska Preisig als Erstunterzeichnerin einen Fraktionsauftrag der SP betreffend Airbnb eingereicht. Hintergrund dieses Auftrags ist die steigenden Wohnraumknappheit, vor allem in touristischen Hotspots. «Die Frage drängt sich auf, welche Einflüsse Airbnb und andere digitale Buchungsplattformen für Ferienwohnungen auf die Verfügbarkeit von Erstwohnraum haben», schreiben Preisig und ihre Mitunterzeichnerinnen.

Um einen auf Graubünden zugeschnittenen Umgang mit diesen Plattformen zu finden, geben sie einen umfassenden Bericht über die Effekte von Airbnb und anderen Buchungsplattformen für Kurzzeitvermietungen auf den Wohnungsmarkt in Auftrag. Der Bericht soll auch den Effekt auf die touristische Wertschöpfung berücksich-

tigen. Zudem soll die Regierung dem Grossen Rat im Bericht, «falls notwendig», Massnahmen zum Schutz des Erstwohnraums und der touristischen Wertschöpfung vorschlagen.

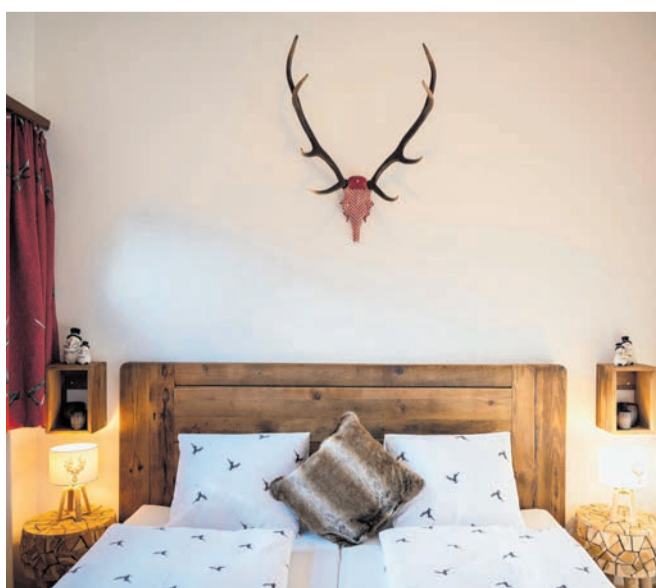
«Wir wollen eine vertiefte Untersuchung, wie die Situation in Graubünden konkret aussieht, welche Hotspots wie stark betroffen sind», erklärt Preisig. Die SP Graubünden sei nicht grundsätzlich gegen Airbnb, aber die einheimische Bevölkerung dürfe nicht zusätzlich unter Druck geraten. Preisig geht davon aus, dass bis zum Herbst noch keine Antwort auf den Fraktionsauftrag vorliegen wird.

Airbnb – eine Erfolgsgeschichte

Airbnb wurde im Jahr 2007 gegründet, als die beiden ersten Gastgeber drei Gäste bei sich zuhause in San Francisco übernachteten liessen. Seitdem ist die Community auf über vier Millionen Gastgeberinnen angewachsen, die bereits 1,4 Milliarden Gäste in fast jedem Land der Erde willkommen geheissen haben. Allein in Graubünden gibt es über 1000 Angebote auf der Internetplattform von Airbnb, vom Maiensäss über die Ferienwohnung und das Zimmer im Wohnhaus bis hin zum Luxushaus. Auch in Südbünden gibt es verschiedene Unterkünfte in fast jedem Dorf. (fh)



Aussergewöhnliche Unterkünfte in den Bergen sind auf Airbnb sehr beliebt.



La Torre Belvedere a Malögia

Il barun belgiais Camille de Renesse lascho eriger dal 1882 üna tuor a Malögia, da listess temp scu'l legendari hotel, numno «Hotel Kursaal da la Maloja». Hoz es visibel be auncha üna part da l'implaunt.

Passand d'Engiadin'Ota vers la Bregaglia do in ögl l'impussaunta Torre Belvedere a Malögia. Puzzedda sül spelm mulo dal vadret, orneda cun fruius, spordscha ella üna vista magnifica in tuottas direczziuns.

A quist lö ho il barun belgiais Camille de Renesse lascho eriger dal 1882 üna tuor, da listess temp scu'l legendari hotel, numno «Hotel Kursaal da la Maloja», pü tard Maloja Palace. Sumgiaint a las tuors medievelas s'ho construieu ün cumplex da stabilimaints cun üna tuor e numerus edifizis laterels. Quist implaunt d'eira previs scu residenza privata per la famiglia dal cunt de Renesse. Ma'l proget nun es gnieu realiso cumplettamaing. As ho alura sfadio da cuntinuer cun las lavuors da fabrica, fand adöver dals stabilimaints scu Nuovo Albergo Castello.

Cuort temp ho quel servieu alura eir scu institut otalpin per mats e mattas, zieva eir nüzziagio scu lö d'inscunter da l'organisaziun catolica per giuvenils «Bund Neudeutschland». Dals ans tschinquanta s'ho aquistada la Pro Natura la tuor ed eir il territori cunfinant culs mulins da glatsch, cul god



Il barun belgiais Camille de Renesse ho lascho eriger dal 1882 la tuor Belvedere a Malögia.

fotografia: mad

da tevs alpins e spazis palüdaunts inuacha la tuor as rechatta, per dvanter üna part da sia istorgia.

Il preschaint

Hoz sun visibels be auncha üna part da l'implaunt d'üna gEDA, la tuor s'ho auncha mantgnida intera. Vers la fin dals ans ochaunta e'l principi dal nonaunta s'ho ütiliso ils spazis interns e refat la tuor da vista panoramica. Il palazzi d'üna gEDA es sto victima d'ün incendi, ma'l plaun da basa s'ho

mantgnieu ad üna terrassa cun vista impreschiunanta. Da las stallas ed edifizis d'economia sun visiblas be auncha las ruinas.

Zieva qualche ans cha la Societeda Turissem Malögia ho fat adöver da la tuor scu local d'exposiziuns ho la Pro Natura zieva l'an 2010 surpiglio l'edifi-zi per sieu adöver. Ün' exposiziun da düreda sur dal svilup da la cuntredgia da Malögia es gnida installada al plaun süsom, oters plauns stau a disposiziun per spüertas variedas illa tema-

tica d'arte e natüra. Per pudair mantgnair la Torre a lungia vista e ch'ella resta accessibla eir in avegnir ho La Pro Natura lascho elavurer düraunt ils ultims ans concepts pel mantegnimaint e sgürezza. As ho construieu portas chi protegian dal fö, spuondas pü otas per las s-chelas, vaiders da sgürezza tar las fnestras, giateras traunter ils fruius dal tet, ün recambi da la construcziun dal tet e la sortida da quel, e lavuors da liadüra a las parais ed a la fatscheda. In collavuraziun culs archi-

tecs Alessanro Nunzi e Mathias Alder da Soglio ho la Pro Natura planiso disposiziuns da fabrica. Las lavuors sun gnidas realisesas quista prümavaira.

La Tuor Belvedere ho aviert sias portas cun l'exposiziun da düreda sur da la cuntredgia da Malögia chi's rechatta al terz plaun. Ils plauns suotvart vain preschanteda la nouva exposiziun ambulanta «Hermelin woher – wohin?». Ella s'occupa culla müdeda da la cuntredgia culturela düraunt l'ultim tschientiner in Grischnun.

L'avegnir

Scu segn caracteristic da la region in üna cuntredgia alpina impre-schiunanta chi do perdüttaunza da temps passos es la Tuor Belvedere d'importanza pel svilup turistic da la Bregaglia. Our da quist motiv s'ho decis da desister eir in avegnir d'üna modernisaziun da quist edifi. Quel chi visitescha hoz la Torre Belvedere nu chattaro lo üngüna glüsch electrica, neir l'ova currainta. Percunter pudaro el giodair il scharm da la tuor e l'ambiant rustical genuin. Quist centrum da la natüra nu's preschainta hoz unica-maing be scu ün fabricat refat. El dess valair eir in avegnir scu muossavia per ün nouv möd d'infurmaziun d'ambiant chi vulesc fasciner per la diversited ed importanza da l'intschess da las Alps.

Pel mumaint elavurescha la Pro Natura insemel cun l'atelier «Hü 7» da Tusaun ün'exposiziun chi cumpariro da prümavaira 2024.

Alfons Clalüna/ Stefanie Bianchi

Arrandschamaints

Vuschs d'utschels e musica

Naturama La seria d'occurranzas e referats dal Parc Naziunal Svizzer «Naturama» organischescha in marcurdi, ils 19 da lügl, illa sala da conferenza da l'Hotel Belvedere Scuol, ün referat cul biolog pensiuà Christian Marti. El ha lavurà d'ürant 31 ons pro la Staziun ornitologica svizra da Sempach e referescha davart aspets biologics ed aspets musicals dal chant dals utschels e quai

fond musica, chantond e tschüvlon. L'uman s'allegra minch'on da prümavaira scha'ls utschels cumainzan darcheu a tschüvlar. E quist chant d'utschels es eir gnü imità ed integrà in numerus tocs musicals. Ma quist chantar ha funcziuns importantas ed es plain missivas pels members da la listessa spezcha, scrivan ils organisatuors in üna comunicaziun. (cdm/fmr)

Concert cun Nideröst e figls

Grotta da cultura In marcurdi, ils 19 lügl, concerteschan «Nideröst e figls» i'l piertan da la Grotta da cultura a Sent. «Nideröst&Söhne» fascinescha il public cun chanzuns in 100 pertschient «züritütsch». Ün giodimaint per tuot

quels chi nun han pers il rier stigl. Il concert i'l piertan da la Grotta da cultura cumainza a las 20.15. (protr.)

Infurmaziuns implü sün www.grottadacultura.ch

8 Octopi: Chanzuns New Jazz

Baselgia Sent In sonda, ils 22 lügl, ha lö ün concert dad «8 Octopi» cun chanzuns da New Jazz illa baselgia refuormada da Sent.

Isabelle Ritter (vocals), Ben Zahler (flöta), Ilya Alabuzhev (güun) e Iannis Obiols (clavazin) preschaintan melo-

dias fich fermas, solos virtuos e texts poetics. Il flötist Ben Zahler ha pront cumposiziuns novas cumbinadas cun elemaints complexs e simpels motivs, chi svagliaran emozziuns. Il concert illa baselgia da Sent cumainza a las 20.15. (protr.)

Exposiziun da Karin Butz a San Niclà

Baselgia San Niclà Illa baselgia da San Niclà sun expostas fin als 22 d'avuost ouvas da l'artista tudais-cha Karin Butz. La vernissascha ha gnü lö in venderdi, ils 14 da lügl. Karin Butz es creschüda sü in Germania illa Schwäbische Alp. Daspö 13 ons abita la mamma da duos figlias creschüdas in Svizra, daspö l'on 2020 a Strada. Davo la matura e la scolaziun per dvanter «medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin»

ha Karin Butz frequentà üna scolaziun d'art «centrada sül cliaint» a Siegen in Germania. Davo ha'la fat a Thalwil in Svizra la scolaziun per terapia d'art orientada al process. Daspö 30 ons es ella artista independenta. E daspö ot ons prais'tla lavur d'art terapeutica in seis agen atelier. Ella collavura cun differents clinicas ed instituziuns. L'exposiziun es adüna averta da las 9.00 a las 18.00. (cdm/fmr)

Ir ad alp sur cunfin

L'Alp Sursass, chi'd es in possess svizzer, vain chargiada daspö var ün mez millenni dals paur talians cun lur muvel. Uossa survegnan els eir pajamaints directs da la Svizra.

Aintasom la Val d'Uina, üna val laterala da l'Engiadina Bassa, es situada l'Alp Sursass sün 2200 meters sur mar. Il special vi da quista alp es ch'ella vain chargiada nan da l'Italia e na da la vart svizra. Quai fingià daspö tschientiners. Ils purs da Mals i'l Tirol dal Süd

pajan minch'on fit per l'alp. Ün documaint dal 1472 cun üna sentenza muossa cha l'alp es in possess dals Engiadinais, però cha'ls da Mariamunt in Italia han il dret d'adöver «auf ewig». Quai es restà fin hoz uschè.

Uossa s'ha però müdada la situaziun. Invezza ch'els pagan be fit per l'adöver, survegnan ils paur talians eir pajamaints directs da la Svizra per la cultivaziun da l'Alp Sursass. Quai es stat pussibel causa l'ingaschamaint dals paur engiadinais chi han fundà insemel cun paur da l'Italia üna societä d'alp svizra.

Quista societä ha il dret da pajamaints directs per l'alphada precis

sco otras societats d'alp svizras. Tenor l'iniziant da quista societä, Victor Peer, es quista soluziun üna situaziun da win-win: Ils paur talians guardan cha l'alp saja cultivada, promovuan la biodiversità, impedischan erosiu e lavinas e tras quai prevegnan els a gronds problems sün territori svizzer. Sco cumpensaziun survegnan els pajamaints directs, precis sco ils paur svizzers. Cun quists pajamaints directs as poja eir garantir, cha'ls paur talians chargin inavant l'Alp Sursass.

Perche cha da la vart Svizra nun esa quasi pussibel da rivar cun muvel bovin tras la chavorgia d'Uina fin sün l'Alp Sursass. (rtr/fmr)



Ils paur talians, chi chargin daspö tschientiners d'ons l'Alp Sursass illa Val d'Uina, survegnan uossa eir pajamaints directs da la Svizra.

fotografia: mad



Visita da nom e da pom (da schnestra): Martin Candinas, Gian Peter Niggli, Christian Brantschen, Martina Shuler-Fluor, Jon Domenic Parolini e Chasper Pult. fotografia: Martin Camichel

Üna granda festa per «nossa chesa»

Cun üna granda festa ho la Fundaziun de Planta celebrò in sanda passada güsta duos giubileums: 80 ans daspö la naschentscha da la fundaziun e 50 ans eivnas da lingua e cultura a Samedan. Cun prominenz da politica e cultura es gnieu celebrò dadains ed intuorn la Chesa signurila i'l cour da Samedan.

«Hozindi pudess quista chesa esser ün hotel da tschinch stailas, üna chesa cumünela u üna chesa privata. Ma grazcha a las quatter fundaturas da la Fundaziun de Planta es quista chesa hozindi ün center da cumpetenz per lingua e cultura rumantscha in Engiadin'Ota», uschè s'ho Chasper Pult, president da la Fundaziun de Planta, drizzo in sanda passada al public in occasiun da la festa da giubileum a Samedan. Il giubileum dobel dad 80 ans

Fundaziun de Planta e 50 ans eivnas da lingua e cultura es gnieu celebrò in Chesa Planta, in l'üert restructuro e sül Plazzet. Aunz l'act da festa a las 18.00, ho Chasper Pult auncha preschanto sia nouva exposiziun «Puter – a global language». Il linguist e president da la Fundaziun de Planta disch: «L'exposiziun prouva da musser cu cha'l puter scu ün idiom dal rumauntsch, es collio cun otras linguas. Ma ella muossa eir las diversas specialitads dal puter.» Da las rischs dal rumauntsch i'l latin e'l retic fin tal prüm diziunari rumauntsch-chinai, muossa l'exposiziun divers aspets e connexs dal rumauntsch sün tuot il muond.

Oratuors da nom e da pom

Per festager il giubileum dobel es riveda la crème de la crème dal muond rumauntsch – ed eir ils oratuors d'eiran da nom e da pom. Zieva Chasper Pult haun discurriu il president dal cussagli nazional, Martin Candinas, scu eir il cuglier guvernativ Jon Domenic Parolini. Tuots duos politikers haun do ün sguard persunel sülla Chesa Planta, siand cha tuots duos abitaivan üna

vouta a Samedan. Ma cha da quel temp nun la hegiane më visito. Uschè haune eir rendieu attent in lur plets festivis al svilup da la Chesa Planta i'ls ultims ans. Perche cha daspö il 2010 es eir gnieu miss ad ir ün museum d'abiter. Daspö lo s'ho la Chesa Planta avierta adüna dapü pel public. E daspö l'an passo es eir darcho gnieu rendieu accessibel il grand üert davous la chesa istorica. «Daspö cha Martina Shuler-Fluor ho surpiglio il timun, vain miss auncha dapü pais sül puter. E tres que s'ho la Chesa Planta avierta auncha dapü pels indigens», disch Chasper Pult.

Regalins e gratulaziuns

Ma na be dal nivel federal e chantunel es gnieu gratulo ed ingrazcho a la Fundaziun de Planta. Eir la Regiun Malögia, rapreschantada da Christian Brantschen, scu eir il president cumünel da Samedan, Gian Peter Niggli, haun manzuno l'importanza da la fundaziun per l'Engiadina e'l rumauntsch. Intaunt sustegnan eir tuot las vschinanchas da l'Engiadin'Ota il program culturel da la Chesa Planta, dimena eir ils cuors da rumauntsch da sted a Sa-

medan. E scu cha que tuocha per üna granda festa, s'ho la Fundaziun de Planta eir pudieu allegrer d'ün u l'oter regal.

Uschè survain la fundaziun passa 8000 caricaturas da la famiglia dal caricaturist JüPa (Jürg Parli), chi'd es mort l'an passo. Ed ün abiedi dad Artur Cafilisch, Olivier Weber-Cafilisch, ho dono set purtrets ed üna scultura da sieu non scu eir il manuscrit originel da «Mia musa». «La terza donaziun es tuot il materiel dal diziunari e la biblioteca da Rudolf Tönjachen. Impü survgninsa da sieus descendents eir qualche mobiglia istorica da randulins», ho declaro Chasper Pult.

Üna «supergroup» rumantscha

Sper la granda festa da giubileum s'ho la fundaziun de Planta eir fat svesch duos pitschens regalins. Düraunt l'aperitiv in lüert es nempe gnieu inauguro il pavigliun renovo. Quist pitschen edifiz da l'an 1855 es gnieu conservo e restauro e sto uossa darcho a disposiziun a la generalitad. «E scu ulteriur regalins per nos giubileum vaina vulieu fer üna chanzun da giubileum. E

chi oter füss gnida in dumanda per nus Puters scu Martina Linn?», disch Martina Shuler-Fluor.

Uschè ho la musicanta da La Punt Chamues-ch compono üna chanzun aposta per la granda festa ed ho cun sustegn da Shuler-Fluor scrit il text pel töch «Nossa chesa». Quel ho alura eir gieu premiera in sanda saira in occasiun d'ün concert finel. Per quel s'ho aposta furmeda üna «supergroup» rumantscha cun Martina Linn, Astrid Alexandre, Ursina Giger, Pascal Gamboni, Rees Coray e Samuel Bauer. Minchün dals stars da la musica rumantscha ho alura auncha clet oura duos töchs, cha la band ho rapreschanto cumünai velmaing. Quist concert da passa ün'ura ho tresoura musso cha'l rumauntsch e la cultura rumantscha vivan e que cun musica frascha e cun artists giuvenis. Uschè cha la Fundaziun de Planta ho in sieus prüms 80 ans pudieu accumplir sieu lezcha principela: da mantegner e promover il rumauntsch e da der cun la Chesa Planta ün dachesa fisic a las Rumauntschas ed als Rumauntschs.

Martin Camichel/fmr



La festa da giubileum d'eira in chesa, sül Plazzet, ma eir in l'üert restructuro. La supergroup rumantscha (a dretta): Rees Coray (da schnestra a dretta), Pascal Gamboni, Astrid Alexandre, Martina Linn, Ursina Giger e Samuel Bauer.

fotografias: Martin Camichel

Der Wildkräuter-Casanova

Der Chefkoch der Stüva Colani in Madulain ist immer dabei, seine Küche weiterzuentwickeln. Über die Jahre hat er ein Register von Wildkräutern mit rund 80 Pflanzen erstellt, die er in der Umgebung gesammelt hat. Ein Besuch bei Paolo Casanova.



So klangvoll sein Nachname auch sein mag, irgendwie will er nicht recht zu der Person passen, die uns gegenüber sitzt. Paolo Casanova ist kein Mann der lauten Worte, eher der leisen Töne, wirkt bescheiden, geerdet und in sich ruhend. Dennoch ist diese Passion spürbar und seine Augen leuchten, als er das mehrseitige Wildkräuter-Register zeigt, alles fein säuberlich von Hand tabellarisch niedergeschrieben, vom lateinischen Namen über den italienischen bis hin zum deutschen – und zuletzt folgt die Familienzugehörigkeit. Dass er all diese Kräuter auf Madulainer Boden gefunden hat, ist erstaunlich und lässt seinem «Herbarium» den Stempel «lokal» aufdrücken.

Täglich zieht er mit seinem E-Bike los und fährt in die Höhe, um Wildkräuter zu sammeln. «Ich habe in einem Rucksack immer ein Messer, eine Schere und eine Plastik-Box mit Deckel dabei, damit die Kräuter heil in der Küche ankommen.» Über die Jahre hat er ein feines Gespür entwickelt, weiss, wo er was findet. Egal, ob wilden Salbei, den er frittiert oder in eine hausgemachte Kräuterpasta einarbeitet, Sauerampfer, Löwenzahn, krautiges Leimkraut, milden Klee oder Grünen Heinrich – wenn Casanova mit seiner Ausbeute zurückkehrt und damit zu experimentieren beginnt, vergisst er die Zeit. «Ich bin immer wieder beeindruckt, was die Natur hier oben hergibt, alles gratis, frisch und mit unheimlich intensiven Geschmacksnoten.»

Dreistufiges Kontrollprozedere

Angefangen hat alles 2018, als Paolo Casanova erstmals loszog und mit einer beachtlichen Menge an wildem Spinat zurückkehrte. Von da an las er sich in Bücher ein, kontaktierte Maria Grazia Marchesi, die Gründerin des Puschlaver Kräuterfestivals, und bat sie um eine Schulung für sein Küchenteam. «Wenn ich sammle, checke ich die Pflanze immer erst mit einer App. Dann schaue ich noch im Pflanzenlexikon nach. Und zuletzt kontaktiere ich eine Fachstelle oder eine Kräuterexpertin für die letzte Gewissheit.»

Erst nach diesem dreistufigen Kontrollprozess kommen die Wildkräuter in der Küche zum Einsatz, werden in Brühen, Fonds, Suppen, Saucen, Pasta, Sorbets und Cremes eingearbeitet. Bunte und essbare Blüten sind willkommene Dekorationselemente, wer schon einmal bei Paolo Casanova gegessen hat, weiss, dass er seine Teller anrichtet wie ein kleines Kunstwerk. Während des Lockdown hat er sogar mit dem Malen begonnen, die Bilder hängen im Gang und können begutachtet werden. Auch die Tische im Bistro hat er selber geschreinert, die Idee zur Inneneinrichtung stammt ebenfalls von ihm und seiner Frau Stella.

Ein Abenteuer in Bahrain

Rückblende: Aufgewachsen ist Paola Casanova in dem kleinen Dorf Campolongo di Cadore in der Nähe von Cortina in den Dolomiten. Seine Familie führte ein Hotel samt Restaurant,

und bereits im Alter von elf Jahren begleitete er Hotelgäste auf kulinarische Touren, sammelte mit ihnen Pilze. Er half seiner Grossmutter auch bei der Herstellung von Pasta und wuchs quasi mit dem Wissen auf, einst den Famili-

enbetrieb zu übernehmen. «Doch nach Abschluss der Hotelfachschule wollte ich weiterziehen. Mein Vater bestärkte mich in diesem Vorhaben, denn er war sich sicher, dass ich zurückkommen werde», erinnert er sich lachend.



Ein kunstvoll angerichteter Teller von Paolo Casanova.



Wildkräuter spielen in der Küche von Paolo Casanova eine zentrale Rolle. Diese findet er parktisch vor der Haustüre. Bevor die Kräuter in ein Gericht kommen, werden sie einem Qualitäts-Check unterzogen.

Fotos: Nicolò Brunelli

Doch Paolo Casanova brauchte seine Zeit, um herauszufinden, was er im Leben machen wollte, das Kochen erfüllte ihn, aber er musste auch seine eigene Handschrift finden. Er arbeitete bei renommierten Adressen in Italien – in Mailand, Florenz, Verona, prägend waren die beiden Jahre bei Drei-Sterne-Koch Massimo Bottura in Modena. «Dort habe ich erstmals gespürt, in welche Richtung es für mich gehen könnte. Und mir wurde klar, dass ich im heimischen Betrieb nicht so kreativ sein könnte, wie ich mir das wünschte.»

Ein Engagement führte ihn auch nach Bahrain, wo er als Executive Chef eine Restaurantkette mit über 80 Köchen leitete. «Ich schrieb alle Rezepte und hatte vor allem eine Aufgabe: das Essen zu verfeinern. Also war ich den ganzen Tag am Testessen.» Irgendwann wog er 90 Kilo, sah in den Spiegel und dachte sich: So kann es nicht weitergehen. Auch das Kochen fehlte ihm.

Michelin-Stern und Lockdown

Über eine weitere berufliche Station in München, wo er auch etwas Deutsch lernte, kam er 2017 nach Madulain. «Andrea Rossi, der das Hotel als Direktor übernahm, rief mich eines Tages an und machte mir das Angebot, das gastronomische Konzept in der Stüva Colani zu gestalten.» Anfangs startete er mit einer kleinen und einfachen Karte – «denn wir waren nur zwei Köche». Die Passion für die kreative Küche liessen seine Gerichte immer raffinierter

werden, auch die Weinkarte wurde stetig erweitert. Im Jahr 2020, eine Woche vor dem Lockdown, folgte der erste Michelin-Stern. «Als wir dann drei Monate schliessen mussten, konnte ich alles erst einmal setzen lassen. Solche Auszeichnungen sind eine grosse Anerkennung, aber wir haben nie darauf hingearbeitet.» Vielmehr ginge es ihm und seiner Frau Stella darum, als Gastgeber zu überzeugen, ein stimmiges Genußerlebnis von A bis Z zu bieten. Paolo Casanova kommt auch immer an den Tisch, um seine Gerichte zu erläutern und ein paar Worte mit seinen Gästen zu wechseln.

Event-Serie startet am Donnerstag

Dass er kulinarisch immer wieder Neues bieten möchte, zeigt auch eine Event-Serie, die er derzeit aufgleist. «Ich möchte regelmässig spezielle Abende durchführen und Gastköche, Freunde und ehemalige Wegbegleiter einladen.» Am Donnerstag wird er gemeinsam mit Wildkräuterexpertin Maria Grazia Marchesi aus Poschiavo einen Sechsgänger kochen, natürlich werden Wildkräuter im Menü die Hauptrolle spielen. Im August folgt dann ein Abend mit Gilbert Stöhr, der von 1985 bis 2005 in der Stüva Colani kochte und diese zu einer Gourmet-Adresse formte. Und für den Herbst sind bereits weitere Abende in Planung.

Denise Muchenberger

Weitere Infos: www.paolocasanova.ch

Der «bap dals povers» wird gefeiert

Johann Josty (1773 – 1826) gilt als einer der bedeutendsten Engadiner Zuckerbäcker und Kaffeehausunternehmer. Sein 250. Geburtstag wird diesen Sommer in Sils gefeiert.

FADRINA HOFMANN

Über dem Haupteingang des Hotels Margna in Sils Baselgia stehen die Initialen J. J. Diese gehen auf den Gründer des Hauses zurück: Johann Josty. Der 1773 in Sils geborene Engadiner gilt als einer der erfolgreichsten Zuckerbäcker seiner Zeit. Doch wer war dieser umtriebige Mann? Josty stammte aus ärmlichen Verhältnissen. Der Legende nach hütete er als Jüngling sogar Ziegen. «Sein Vater war ein kleiner Landwirt», heisst es im «Zuckerbäcker-Magazin» des Parkhotels Margna, welches diesen Sommer das Jubiläum «250 Jahre Johann Josty» mit verschiedenen Anlässen feiert (siehe Kasten). Josty wanderte als Jugendlicher nach Magdeburg aus, wo er eine Konditorlehre machte. Schon 1796, also nur 23-jährig, gründete er in Berlin gemeinsam mit anderen Engadiner Auswanderern die Firma J. Josty & Company. Am 1. Mai desselben Jahres fand die Eröffnung der ersten eigenen Konditorei statt. Pasteten, Schokolade und Marzipan waren seine Spezialitäten.

Treffpunkt der Künstler

Die Jostysche Konditorei befand sich direkt gegenüber dem königlichen Schloss, an der Stechbahn 1. Sie wurde von einem Publikum aus der oberen Beamtenwelt, von Offizieren und Künstlern stark frequentiert. Der Schriftsteller Heinrich Heine schrieb 1822 in seinen «Briefen aus Berlin»: «Hier wohnt Josty! – Ihr Götter des Olymps – wie würde ich euch euer Ambrosia verleiden, wenn ich die Süßigkeiten beschreibe, die dort aufgeschichtet stehen.» Er war nicht der einzige Künstler, der die süßen Künste des Engadiner Zuckerbäckers schätzte. Im später eröffneten Café Josty kehrten unter anderem Joseph von Eichendorff und die Gebrüder Grimm, Theodor Fontane und Adolph Menzel ein. Zwischen Baisers und feinsten Schokoladen durfte so manche kreative Eingebung erfolgen. In einem Vers aus dieser Zeit steht: «Wanderer, steh! Hier geht's zu Josty ein, dem Konditor! Nur wenn da du geschmaust, sage, du warst in Berlin.»



Die Familienresidenz von Johann Josty war 1905 schon ein Gasthaus.

Fotos: z. Vfg.

Das Café Josty wurde zu dem Ort, an dem man Zeitung las und politisch disputierte. «Es herrschte angeregte Diskussion, gehobene, fast feierliche Stimmung, ein raffiniertes Flair, das Johann sehr geschickt zu lenken wusste», schreibt Isabelle Azoulay in ihrem Roman «Josty». Josty weitete sein Imperium immer weiter aus. Die Firma J. Josty & Company betrieb bald Cafés und Pâtisseries in verschiedenen deutschen Städten, zum Beispiel in Leipzig, Frankfurt a. d. Oder und Hamburg. Josty wurde ein vermöglicher Mann.

Bauwerk gegen den Hunger

Das Jahr 1816 ging als «Jahr ohne Sommer» in die Geschichtsbücher ein. Hauptursache war der Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora im April

1815. Weltweit folgten Missernten, Hungersnot und noch grössere Armut. Auch das Engadin war davon betroffen. Josty hatte seine Heimat im fernen Berlin nicht vergessen. 1817 liess er für seine Frau in Sils Baselgia das Margna-Patrizierhaus erbauen. Mit dem Baubeginn dieser Familienresidenz verschaffte er den Einheimischen Arbeit und Einkommen. Fortan galt der Rantulin als grossherziger «bap dals povers», als Armenvater. Das Patrizierhaus war der Ursprung des heutigen «Parkhotel Margna». Das Restaurant Stüva war ursprünglich Jostys Wohnstube, darüber liegt das bei vielen Gästen beliebte Josty-Zimmer – einst eheliches Schlafgemach.

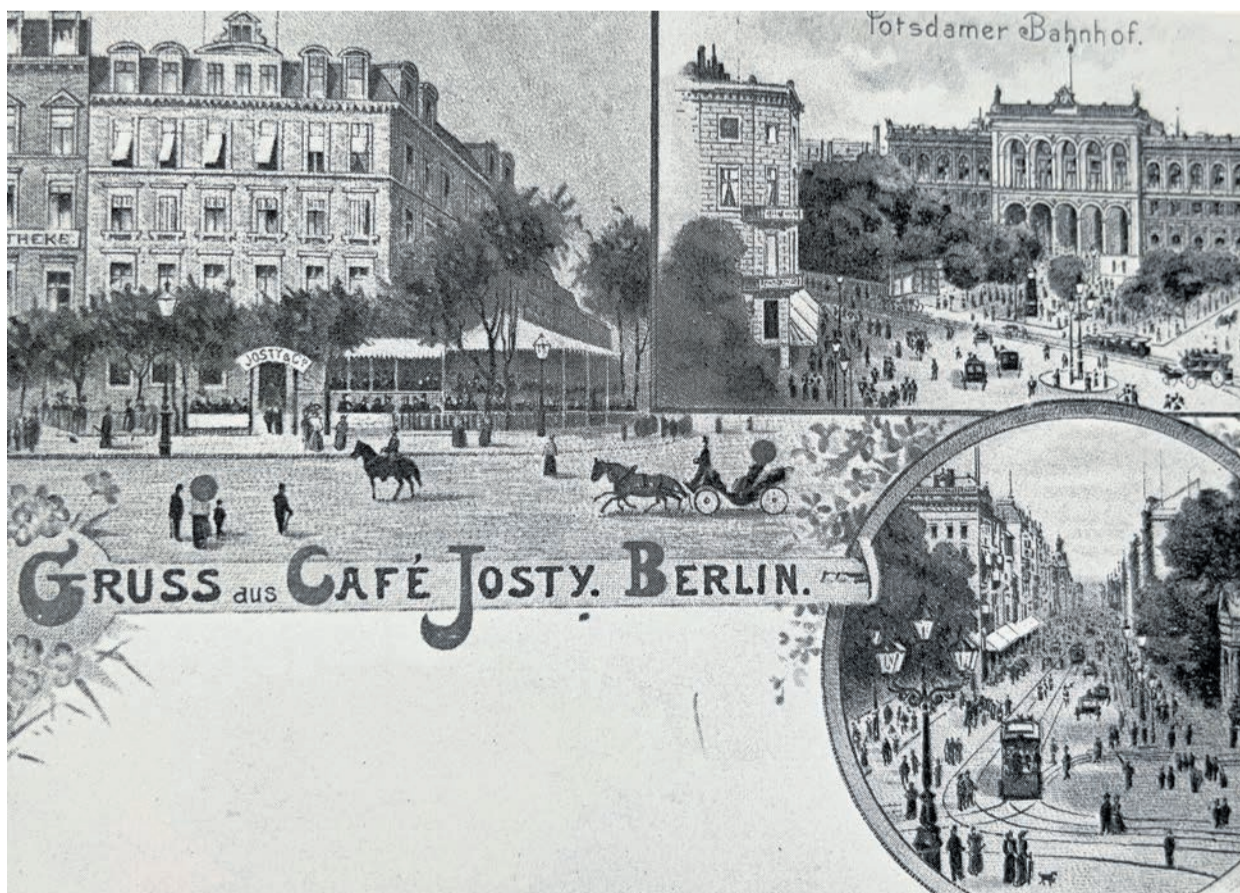
Josty starb in Sils am 5. September 1826. Nach Jostys Tod kaufte Johannes

Badrutt, Gründer des Kulm Hotels in St. Moritz, das Haus und nutzte es zehn Jahre lang selber als Wohnhaus. Ab 1871 wurde es als «Pension Entrelac» und später als «Hotel de la Grande Vue» geführt. 1901 erschien das zum damaligen Zeitpunkt von Peter Anton Badrutt geleitete Hotel erstmals unter dem Namen Hotel Margna. Heute gehört das Parkhotel Margna Christoph und Isot Sautter. Geleitet wird es von Simona und Luzi Seiler. «Wir verdanken dem Erbauer dieses Haus, und deswegen nehmen wir das 250-Jahre-Jubiläum zum Anlass, Johann Josty zu gedenken», erklärt Direktorin Simona Seiler.

Das Vermächtnis von Josty

Das Café Josty blieb übrigens auch nach dem Tod von Johann Josty be-

stehen, bis 1864 an der gleichen Adresse. Dann erstellte die Firma an der Schlossfreiheit neue Lokalitäten. Gemäss Dolf Kaiser, Autor des Buches «Fast ein Volk von Zuckerbäckern», waren diese so fein eingerichtet, dass das Konditoreigeschäft «als schönstes Berlins oder sogar als schönstes der ganzen Welt gelten konnte». 1880 siedelte das Geschäft an den Potsdamer Platz über. Das Gebäude mit dem Café Josty ist auf zahlreichen Ansichtskarten vom Potsdamer Platz zu sehen. Im Zweiten Weltkrieg wurde es zerstört. Seit 2001 gibt es allerdings wieder ein Café Josty, und zwar im Sony Center, etwa 200 Meter vom früheren Standort der Hauptfiliale entfernt. Heute ist es ein Restaurant, in dem hauptsächlich Touristen verkehren.



Auf historischen Postkarten aus Berlin ist das Café Josty am Potsdamer Platz zu sehen. Johann Josty (Bild rechts) hat es vom einfachen Ziegenhirten in Sils zum Kaffeehausbesitzer und Zuckerbäckerkönig in Berlin geschafft.



Die Teilnehmenden lassen sich von Martin Strub das Handwerk erklären (links). Hinter dem Chalet geniessen die Teilnehmer die Merenda, im Hintergrund die Kapelle.

Fotos: Peter Berry / Bettina Gugger

Die Glocken erklingen zum ersten Schnitt

Am Samstag feierte Peter Berry zusammen mit den motivierten Teilnehmenden des von Domenic Riatsch organisierten Mäh- und Denglerkurses die Einweihung des renovierten Carillons in Hof Zuort.

BETTINA GUGGER

Ein mystisches Bild am Samstagnachmittag in Zuort: Vierzehn Männer und zwei Frauen mähen im Gleichtakt die Wiese unterhalb der kleinen Kapelle, aus der nach 40 Jahren wieder die Klänge des Carillons, des sich im Inneren befindenden Glockenspiels erklingen.

Verwalter dieses «auditiven Kulturerbes» ist der pensionierte Arzt Peter Berry aus der gleichnamigen St. Moritzer Ärzte-Dynastie. Der kulturelle Feinsinn wurde Berry in die Wiege gelegt – der Grossvater war Kurarzt und Maler, ihm ist das Berry Museum in St. Moritz gewidmet. 2010 erwarb Peter Berry das Anwesen des niederländischen Dirigenten Willem Mengelberg in Zuort, «eine Persönlichkeit der Musik-Avantgarde des 20. Jahrhunderts», wie Berry in der «Neuen Zuort Zeitung» schreibt. Mengelberg liess neben dem Hof, dem heutigen Restaurant mit historisch möblierten Gästezimmern, ein Chalet bauen, welches ihm als Sommerresidenz diente. 1924 errichtete er die

kunstvoll verzierte Kapelle mit dem Carillon, das mit insgesamt 15 Glocken bestückt ist, gegossen von der Firma Rüetschi in Aarau.

Carillon mit E-Klavatur

Seit 2021 war wieder die Firma Rüetschi für die Renovierung verantwortlich, nachdem das Carillon 40 Jahre lang stumm geblieben war; die Glocken wurden neu mit Magnethämmern versehen. Jetzt lässt sich das Carillon über eine E-Klavatur bespielen und auch elektronisch ansteuern. Während früher nur zwei Tasten – mit der Faust – angeschlagen werden konnten, lassen sich heute sieben bis acht Tasten gleichzeitig bedienen. Neben einem Kinderlied aus Vnà und verwunschenen Klängen des französischen Komponisten Erik Satie erklingt auf Wunsch auch «Happy Birthday». Das sei eine Gratwanderung, meint Berry. Er sei sich des Kitschs bewusst, aber hier überwiege die Freude, die Gäste zu überraschen. Auch liegt Berry eine Dauerbeschallung des Tals fern. Drei Mal am Tag, morgens um 9.00 Uhr, mittags und nachmittags um 17.00 Uhr hallen nun die Glockenklänge durchs Tal.

Berry ist es ein Anliegen, den Kontakt mit den Einheimischen zu pflegen, wie er sagt. So entstand die Idee, die Einweihung des renovierten Carillons mit dem Denglerkurs, organisiert von Domenic Riatsch aus Vnà, zu verbinden.

Ein altes Handwerk pflegen

Riatsch war stets Bauer aus Leidenschaft; für ihn sei Bauer kein Beruf, sondern eine Berufung, erzählt er. Zusammen mit Cousin Christoffel fördert er beispielsweise den Kartoffelanbau im Berggebiet. Die Tochter habe ihm den Impuls zum Denglerkurs in Zuort gegeben. «Sie wollte lernen, wie man mit der Sense mäht», so Riatsch. Gemeinsam mit dem Enkel besuchte er schliesslich den Sensenmäh- und Denglerkurs von Martin Strub in Schwarzenbach bei Huttwil. «Das Wichtigste beim Mähen ist eine gute Sense», so Riatsch. «Das Mähen ist nur das Dessert», lacht er. Und das Dengeln und Wetzeln der Sense wolle gelernt sein. Riatsch gelang es, Strub für einen Kurs in Zuort zu gewinnen. Seit 100 Jahren produziert «Strub Holzwaren» in der dritten Generation, mittlerweile als einziger Produzent, Sensenwörbe in grösseren Stückzahlen. Strub bietet seit 2005 in diversen Betrieben und für Ausbilder wie die Volkshochschule seine Kurse an, mittlerweile sind es jährlich an die 20 Kurse. «Dengeln lernt man nicht in einer Stunde», meint der ruhige Emmentaler auf die Frage, wie sich die Teilnehmenden schlugen, während die Gruppe im Gleichtakt den Hammer auf die Sichel fallen lässt. Die Teilnehmenden geniessen den Austausch unter Gleichgesinnten. Jon Peider will das Dengeln lernen, «damit das Handwerk nicht verloren geht», wie er sagt. «Es ist etwas Schönes, morgens, wenn die

Grillen zirpen, den Garten mit der Sense zu mähen», meint er, ganz anders als wenn man maschinell mähe. Luisa und Marco befinden sich gerade im Aufbruch von Aarau nach Vnà. Sie planen, ihr Grundstück nach den Leitlinien der Permakultur zu bewirtschaften, daher wollen auch sie den Umgang mit der Sense lernen.

Marenda und Hausbesichtigung

Nachdem die Sichel geschärft ist, lädt Berry die Kursteilnehmer zur Marenda hinter dem Chalet. Die Mäherinnen und Mäher dürfen auch einen Blick ins Interieur werfen, das sich seit Mengelbergs Tod 1951 kaum verändert zu haben scheint. Ein langer Holztisch steht in der Mitte des Raumes, gerahmt von rustikalen Lederstühlen. Von der Decke hängt eine Lampe, die einen orientalischen Touch verspricht. Ein prächtiger, filigraner Schrank aus dem 16. Jahrhundert weckt die Aufmerksamkeit der Gäste. Zwei Fauteuils hat Berry mit alten Militärwolldecken bezogen – sie fügen sich perfekt in das ehemalige Esszimmer ein, das immer noch den Hauch künstlerischer Extravaganz und ausgelassener Tafelgesellschaften ausstrahlt. Während die Teilnehmenden mit dem Mähen der Wiese beginnen, lässt Berry auf der Terrasse seine Drohne fliegen. Geplant war ursprünglich, das rhythmische Hämmern des Dengelns mit dem Glockenspiel zu kombinieren. Da aber die Ge-

staltung des Tages «ein Prozess» ist, wie Berry sich ausdrückt und keinem festen Terminplan folgt, gesellt sich zur Landschafts-Performance spontan ein Carillon-Experte dazu, der live ein Konzert gibt, fast so, als sei er von Ellie Bysterus Hemskeerk, die bis zu ihrem Tod 1987 das Carillon gespielt hat, geadmet worden. Der heimliche Glockenspezialist möchte seinen Namen nicht in der Zeitung lesen; möglicherweise wird er aber die Datenbank des Carillons mit neuen Stücken speisen.

Berry pafft eine 100-jährige Zigarre aus Mengelbergs Nachlass – die Duftnoten sind noch nicht verraucht – und sinniert über die Übergabe von Hof Zuort nach. Ihm schwebt als Nachfolgelösung eine Mäzenen-Familie vor, welche diese Ruhe und Abgeschiedenheit als einzigartig schätzt. «Heute sind bereits die Babys reizüberflutet», meint er nachdenklich. «Nach drei Tagen in Zuort ist man ein anderer Mensch». Vorerst sucht er für den Restaurant- und Hotelbetrieb einen neuen Pächter, da Not Pult, dessen Eltern bereits in den 60er-Jahren den Hof und die Landwirtschaft führten, in Pension geht.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video zum Carillon im Hof Zuort.



Der Organisator des Denglerkurses, Domenic Riatsch (rechts), mit Cousin Christoffel. Die Mäherinnen und Mäher bei der Arbeit. Peter Berry bringt ein Gedicht von Giacomo Leopard an einem Baum an.

Trailrunning begeistert auch das Engadin

Rund 400 Startende durften am vergangenen Wochenende bei besten Bedingungen die dritte Austragung des Engadin Ultra Trail geniessen.

Das OK schaut auf zwei erfolgreiche Renntage zurück. «Das verdanken wir vor allem dem unermüdeten Einsatz unserer Voluntari entlang der Strecke», sagt OK-Präsident Reto Franziscus. Bei den Kurzstrecken EUT16 der Männer, EUT16 der Frauen und EUT23 der Männer stellten die jeweiligen Siegerinnen und Sieger einen neuen Streckenrekord auf. Neben vielen Anmeldungen aus der Schweiz, Deutschland und Italien waren auch Sportbegeisterte aus Argentinien, Kanada und Australien am Start des Engadin Ultra Trail 2023.

Langdistanz 102 Kilometer

Das internationale Startfeld umfasste rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auf den insgesamt 101,9 Kilometern und 5677 Höhenmetern entschied der Trailrunning-Newcomer



Das Läuferfeld in Samedan.

Foto: Luca Franziscus

Constantin Leinekugel aus Deutschland mit einer Zeit von 12:41:25 das Rennen für sich. Bei den Frauen dominierte die Schweizerin Kerstin Dusch das Rennen. Sie siegte mit einem Vorsprung von über einer Stunde vor ihren Verfolgerinnen.

Schweizer Podestplätze

Über 100 Läuferinnen und Läufer nahmen die 53 Kilometer und 2639

Höhenmeter unter die Füsse. Bei den Männern gewann Lawrence Laughey aus der Schweiz das Rennen, er kam mit einer Zeit von 05:48:59 ins Ziel. Das Podest wurde ergänzt durch Micha Florian Förderer aus Deutschland und dem Schweizer Peter Portmann. Nina Veit aus Deutschland lief als Siegerin mit einer Zeit von 07:07:56 den Sieg ein. Das Podest

wurde komplettiert durch die beiden Schweizerinnen Regula Henni (07:10:18) und Simone Landolt (07:25:37).

Beliebteste Strecke

La Punt Chamues-ch war der Startpunkt für 128 Teilnehmende. Die Distanz über 23 Kilometer erwies sich als die beliebteste Strecke am diesjährigen

Engadin Ultra Trail. Entlang der Via Engiadina und dem Padella Panoramatrail wartete in Samedan das Ziel. Christoph Lauterbacher aus Deutschland gewann das Rennen der Männer, als Siegerin bei den Frauen durfte sich Anne Röhnert, ebenfalls aus Deutschland feiern lassen.

Der kürzeste Trail

Als Hike- und Run-Strecke stellten die 16 Kilometer für alle Sportbegeisterten den perfekten Einstieg in die Trailrunning-Welt dar. Auf der Rundstrecke, die von der Promulins Arena Samedan über den Padella Panoramatrail wieder zurück nach Promulins führte, massen sich 77 ambitionierte Läuferinnen und Läufer miteinander. Sowohl bei den Herren wie auch bei den Damen gab es neue Streckenrekorde. Mit einer Zeit von 01:13:05 war Sven Koch aus Deutschland der Schnellste. Dominique Lothaller aus Österreich gewann mit einer Zeit von 01:37:15. (pd)

Ranglisten: www.raceresult.com

Veranstaltung

Zweiter Abend-OL in Sils

Orientierungslauf Kürzlich hat die zweite Ausgabe des Engadiner Abend-Orientierungslaufs in Sils stattgefunden. An dieser haben knapp 70 Läuferinnen und Läufer teilgenommen. Damit die beiden orientierungslauftechnisch interessanten Wälder Laret und Crasta nicht über eine blass Passage durch das Val Fex miteinander verbunden wurden, fand der Laufleiter des organisierenden Vereins CO Engiadina die Lösung mit zwei Starts für die langen Routen. Leider machte das Wetter den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung.

Das Laufgebiet wurde durch den Regen sehr rutschig, die Hänge noch steiler, als sie sonst schon waren. Die sehr tief gesetzten Posten waren durch die schlechte Sicht nicht einfach zu finden. Der Wald um das Hotel Waldhaus forderte die Läufer und war sehr anspruchsvoll. Deshalb entstanden auch lange Laufzeiten, und einige Teilnehmer mussten aufgeben oder kamen mit falschen Posten ins Ziel.

Trotzdem genossen die meisten Läufer diese neue Form und fanden es sehr spannend, zwei verschiedene Wälder zu belaufen. Das hohe Gras und die schlechte Sicht durch den Regen im zweiten Laufteil war der Grund dafür, dass einige der Klassierten auf der längsten Bahn fast zwei Stunden im Wald verbrachten. Unter den vielen Teilnehmenden aus der Schweiz und dem Engadin befanden sich auch Jugendliche aus der Romandie, die sich im Engadin während eines OL-Lagers auf die diesjährige Herbstsaison vorbereiteten.

Der dritte Engadiner Abend-OL findet am Donnerstag 20. Juli, in Pontresina statt. Besammlung ist von 17.15 Uhr bis 18.15 Uhr bei der Jugendherberge. (Einges.)

Rangliste:
Kategorie Schwarz, 4,6 Kilometer, 225 Meter Höhe, 18 Posten:
1. Rang: Thomas Hodel, OLV Baselland, 57.38 Minuten; 2. Rang: Laurin Maurer OLC Kapriolo 61.09 Minuten; 3. Rang: Jan Kamm, CO Engiadina, 63.41 Minuten

Kategorie Rot, 4,5 Kilometer, 225 Meter Höhe, 14 Posten:
1. Rang: Urs Rubischon, OLV Zug, 71.06 Minuten; 2. Rang: Tom Roth, CO Lausanne, 74.16 Minuten; 3. Rang: Roman Hedinger Anco, 74.30 Minuten

Kategorie Gelb, 2,5 Kilometer, 175 Meter Höhe, 10 Posten:
1. Rang: Erik Lauenstein Anco 33.24 Minuten; 2. Rang: Loic Baud, CO Lausanne-Jorat, 41.43 Minuten; 3. Rang: Arthur Jaquet Anco, 49.00 Minuten

Kategorie Grün: 2,9 Kilometer, 125 Meter Höhe, 11 Posten:
1. Rang: David Huber, Sils, 56.47 Minuten; 2. Rang: Anita Zuidema, OLG Chur, 59.59 Minuten; 3. Rang: Léa Roth, CO Lausanne Jorat, 69.46 Minuten

Kategorie Blau: 2,2 Kilometer, 50 Meter Höhe, 7 Posten:
1. Rang: Francis Gafner, 31.02 Minuten; 2. Rang: Benjamin Grasset CO Lausanne-Jorat, 31.06 Minuten; 3. Rang: Matti Lauenstein ANCO 35.21 Minuten.

Anmeldungen für den dritten Abend-OL www.entry.picoevents.ch

Leserforum

Berichterstattung um den Stopp des Neubaus Signalbahn

Seit circa zehn Jahren komme ich sehr regelmässig mehrfach im Jahr zum Skifahren nach St. Moritz und bin natürlich dann immer mit der Signalbahn ins Skigebiet aufgebrochen. Um so mehr bin ich erstaunt und verärgert, dass die Signalbahn noch viele Jahre weiterfahren muss, weil ferne Richter des Schweizer Bundesgerichts das ganze Projekt wohl sehr abrupt und brutal gestoppt haben. Zunächst mal kann ich mir als Deutscher ein sarkastisches Lachen nicht verkneifen, dass auch in der Schweiz so etwas passiert und nicht nur bei uns in Deutschland, wo immer wieder die Höchstgerichte wichtige Infrastrukturprojekte stoppen oder zumindest aufhalten.

Aber die Signalbahn ist für mich auch ein Synonym für eine echte Schwachstelle in der Tourismusinfrastruktur des Oberengadins: die veraltete Liftinfrastruktur. Seit 50 Jahren fahre ich Ski und kenne sehr viele grosse und kleine Skigebiete in der Schweiz, Italien und Österreich und ganz ehrlich: So ein altes Schätzchen wie die Signalbahn als wichtigste Zubringerbahn kenne ich weder aus den Dolomiten, Sölden, Hochgurgl noch aus Samnaun/Ischgl.

Und wenn es wirklich um einen Massstab für Komfort geht, empfehle ich den Besuch in Fiss, rund 120 Kilometer innabwärts: Grosszügiger Zugang zur Gondelbahn mit Rolltreppen, Schliessfächern für die Ski für jedes Hotel in ausreichender Zahl, direkt an der Talstation.

Oder schauen Sie sich die Zubringerbahn in Scuol an: Die verschwindet fast in der Landschaft, ist nicht so ein grosser Klotz wie die Signalbahn, deren Zwischenstütze man schon über fast zehn Kilometer sieht, wenn man innaufwärts auf St. Moritz zufährt.

Nach meiner Wahrnehmung hat es im Skigebiet der Corviglia seit zehn Jahren bis auf den neuen Lift von Suvretta hoch keine Erneuerung gegeben. Stattdessen verkündet man an einer Stelle noch stolz, dass hier der erste Achtersessellift der Schweiz steht, aus den 90er-Jahren. Ehrlich, Schnee von gestern.

St. Moritz ist weiter eine Top-Destination für mich und für viele andere für Wintersport und Skifahren. Aber die Lifte – alt und wenig modernisiert im Vergleich zu anderen wichtigen Top Skigebieten.

Phillip Kohstall, Dortmund

www.engadinerpost.ch

Anzeige

Vesperkonzerte der Camerata Pontresina
Abwechselnd Taiswald oder Kirche Sta. Maria



piz bernina + engadin







18. und 25. Juli sowie 2. und 8. August jeweils um 17.30 Uhr

pontresina.ch/camerata



Grilleda Alpina
ALPETTA
CORVATSCH
ALPHORN-DUO
Samstag, 22. Juli, ab 14 Uhr
Zusätzlich offen bis 20 Uhr
www.alpetta.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Stimmungsvoll bis in die Nacht

In Zernez fand am Samstag das 3. Engadin Schlager- und Volksmusikfest statt. Nicht unter freiem Himmel wie bis anhin, sondern in einem grossen Festzelt auf dem Sportplatz Cul. Der Stimmung tat dies keinen Abbruch, ganz im Gegenteil.

JON DUSCHLETTA

So gross das Festzelt und so weit entfernt die Bühne von den hinteren Plätzen auch war, Stimmung kam am Engadin Schlager- und Volksmusikfest schnell auf. Dafür sorgte neben dem freundlichen Sommerwetter gleich zu Beginn die Churer Ländlerformation «Bündner Spitzbueba» und auch die Gruppe junger Frauen, die für ihren «Polterabend» ganz offensichtlich das Schlagerfest ausgesucht hatten.

Insgesamt besuchten rund 700 Musik- und Tanzfans das Schlager- und Volksmusikfest in Zernez. Entsprechend zufrieden zeigte sich Clärli Weingart-Tscharner nach dem Anlass. Zusammen mit ihrem Mann Roland, den Söhnen Giancarlo und Riccardo sowie Dario Cadonau hat sie den Anlass unter der Ägide des Vereins Engadin Event auf die Beine gestellt, organisiert und unter Mithilfe vieler Helferinnen und Helfer über die Bühne gebracht. Die Stimmung im Festzelt sei bis in die frühen Morgenstunden sehr gut und friedlich gewesen, bilanzierte Weingart am Montag während den Aufräumarbeiten. Schon am Samstag hatte sie gesagt, sie und auch ihre Familie seien keine eigentlichen Schlagerfans. «Mit der Organisation des Schlager- und Volksmusikfestes haben wir aber den Nerv eines zahlreichen und dankbaren Publikums getroffen. Schlager und Volksmusik



Der Innsbrucker «Sommerhitkönig» Alex Reichinger (links) machte schon am Nachmittag gehörig Stimmung. Rechts, von oben: Die Churer Ländlermusikgruppe «Bündner Spitzbueba» mit Nachwuchs und die Partyband «Läts Fetz» aus dem Ötztal.



Fotos: Jon Duschletta

sprechen ganz offensichtlich ein breites Publikum an». Ihr würden durchaus auch andere Musikstile gefallen, «aber ich will bestehenden Veranstaltungen keine Konkurrenz machen», so Clärli Weingart, die in Susch den Kulturraum «Gravacultura» betreibt. Das Schlager- und Volksmusikfest Zernez findet alle alle zwei Jahre alternierend zur Bauernhofparty in S-chanf statt.

Von «Spitzbueba» bis «Läts Fetz»

Die mittlerweile 20-jährige Formation «Bündner Spitzbueba» mit den beiden Schwyzerörgeli-Spielern Patrick und Peter sowie Bassist Martin aus Chur eröffnete das Musikfest mit volks-

tümlichen Klängen und Stücken aus ihrem breiten Repertoire. Mit einem Dreikäsehoch-Schwyzerörgelspieler an ihrer Seite demonstrierten sie gleich auch, dass der Nachwuchs bereits flott unterwegs ist und mit den Grossen erfolgreich auch schon Bühnenluft schnuppert.

Der Innsbrucker Schlagersänger Alex Reichinger heizte dem Publikum dann ein erstes Mal kräftig ein und lockte auch schon das eine oder andere Tanzpaar vor die Bühne. Der selbst ernannte «Sommerhitkönig» zeigte, dass er sich mit stimmungsvollen Parties auskennt und bewies, dass er neben seiner Stimme auch mit ver-

schiedenen Instrumenten behände umzugehen weiss.

«Läts Fetz», das österreichische Volksmusik-Trio aus dem Ötztal, führte die Festgemeinde mit fetziger Volksmusik und gefühlvollen Schlagern singend und tanzend in den Abend. Auch «Läts Fetz's» neuester Titel «Ich hab 'nen Bungalow in Santa Nirgendwo» durfte dabei natürlich nicht fehlen.

Von «Susal» bis DJ Edelweiss

Die bayrische Sängerin «Susal», bekannt auch als Frontfrau der «Isartaler Hexen», hat sich Österreich zu ihrer Wahlheimat gemacht. Ihr Programm

war breit abgestützt, gespickt mit Titeln zwischen Rock, Pop, Schlager und volkstümlicher Partymusik und liess, je später der Abend wurde, je weniger die Fans ruhig sitzen.

Für die nötige Abwechslung sorgte die spezielle Programmierung des Schlagerfestes, bei welcher die Musikgruppen im Verlauf des Abends jeweils zwei Mal auftraten. Und last but not least bleibt noch Christian Auer-Schiess zu erwähnen. Der Prättigauer führte – getreu seinem Motto «Greif zu – Pack's an – Leg los» – moderierend durch den Abend und beschloss diesen als DJ Edelweiss dann gleich noch selbst.

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

19. Juli 2023 ab 16.00 Uhr

DJ Foxy

Restaurant La Piruetta

Freier Eintritt
+41 81 834 80 40

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

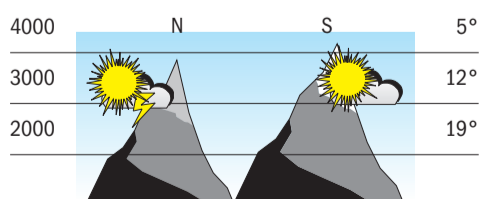
Sehr warme Luftmassen subtropischen Ursprungs strömen weiterhin in unser Land. Diese Luft ist nicht ganz stabil geschichtet. Dabei liegen wir vorerst noch an der Südseite einer Luftmassengrenze im Norden, die kühlere Luft im Gepäck hat.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Überwiegend sonnig und hochsommerlich warm! Die Sonne scheint am Dienstag in den meisten Regionen wieder länger vom Himmel und besonders bis über die Mittagszeit hinaus sollte die Sonne weitgehend dominieren können. In der Folge bilden sich dann über den Bergen zunehmend ein paar dickere Quellwolken aus und das Risiko für einzelne Gewitter steigt gegen Abend hin und in der Nacht an. Oft sollte es aber bis zum Sonnenuntergang trocken bleiben. Die Temperaturen steigen auf sommerliche 24 Grad rund um St. Moritz und bis nahe 30 Grad im Bergell an.

BERGWETTER

Auf den Bergen ist es ausgesprochen warm. Dazu scheint besonders am Vormittag und um Mittag die Sonne. In der Folge entwickeln sich dann aber auch ein paar dickere Quellwolken, und ab dem Abend steigt das Risiko für Gewitter oder Regenschauer an.



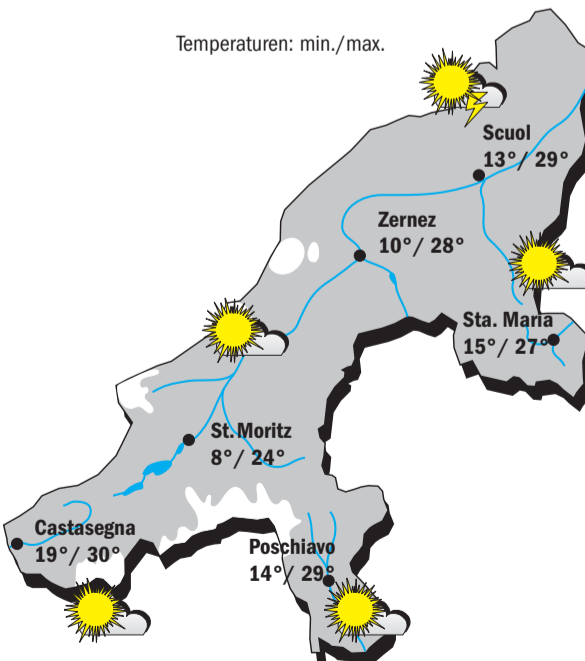
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	15°	Sta. Maria (1390 m)	17°
Corvatsch (3315 m)	6°	Buffalora (1970 m)	10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	11°	Vicosoprano (1067 m)	17°
Scuol (1286 m)	16°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	16°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14 / 25 °C	12 / 24 °C	12 / 21 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12 / 21 °C	9 / 20 °C	8 / 18 °C

Anzeige

FESTIVAL DA JAZZ

LEJ DA JAZZ

JAMES GRUNTZ DUO

Scat in the Morning

SUN 23 JULY
8.08 AM

Free Concert at Lake Staz

POWERED BY
Sunrise

FESTIVALDAJAZZ.CH JAGUAR